



Jahresbericht 2021

Gestärkt in die Zukunft



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT
UND GESUNDHEIT



Landeszentrale für
Gesundheitsförderung
in Rheinland-Pfalz e.V.

Inhalt

Grußworte

Clemens Hoch
Minister für Wissenschaft und
Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz 4

Prof. Dr. Ursula Rieke
Vorsitzende der LZG 5

Gestärkt in die Zukunft 9

Gemeinsam für Gesundheit – mit vielfältigen Partnern

Schatzsuche 11

Schulgesundheitsfachkräfte
in Grundschulen 14

ImpfLotsen Rheinland-Pfalz 17

Verzahnung von Arbeits- und Gesundheits-
Förderung in der kommunalen Lebenswelt 20

Betriebliches
Gesundheitsmanagement (BGM) 23

Schulungsangebote der
LZG-Akademie gGmbH 25

Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit 28

Projekte,
Veröffentlichungen,
Veranstaltungen

Gesund aufwachsen 33

Gesund leben, arbeiten und altern 40

Kommunale Gesundheitsförderung 47

Namen, Zahlen, Fakten

Mitgliedsorganisationen der LZG 54

Vorstand der LZG 56

Haushalt 2021 56

Impressum 58

Gesundheitsminister Clemens Hoch

Die LZG ist seit fast 50 Jahren der Landesregierung im Erhalt und in der Förderung der Gesundheit eine verlässliche Partnerin. Sie sensibilisiert die Menschen für einen gesunden Lebensstil, vermittelt Informationen auf verschiedenen Wegen an unterschiedliche Zielgruppen und bildet Multiplikatorinnen und Multiplikatoren fort, die mit dem erworbenen Wissen Einfluss auf die Lebenswelten nehmen und deren Bedingungen für Gesundheit verbessern.

Die interdisziplinäre Vernetzung der LZG reicht weit in die Regionen unseres Landes hinein. Ihre Mitglieds- und Partnerorganisationen bilden ein breites gesellschaftliches Spektrum ab und ermöglichen Kooperationen, mit denen zahlreiche Aufgaben und Ziele der rheinland-pfälzischen Gesundheitspolitik praktisch umgesetzt werden können. Gezeigt hat sich dies zum Beispiel in der Corona-Pandemie. Als Bestandteil der Impfstrategie des Landes hat die LZG das Projekt Impflotsen aufgesetzt, um gemeinsam mit den Kommunen und regionalen Kooperationspartnern auf die Menschen zuzugehen und sie vom Nutzen der Impfung zu überzeugen.

Impfen ist der Schlüssel zur Bekämpfung der Pandemie. Für dieses Ziel hat die LZG ihre Strukturen genutzt, regional spezifische Bündnisse geschmiedet und Impflotsinnen und Impflotsen geschult, die in Abstimmung mit den Kommunen vor Ort tätig wurden. Das

Projekt ist beispielhaft und kann künftig über das Impfen hinaus eine echte Blaupause für andere Gesundheitsthemen werden.

Auch die Arbeit der LZG im Rahmen der Initiative Organspende Rheinland-Pfalz ist hervorzuheben. Mit Informationsmaterialien, einem Instagram-Kanal und Schulveranstaltungen richtet sie sich insbesondere an die junge Generation, die dem Thema mit Offenheit und Neugier begegnet. Immer neue Aktionen und Ideen der Initiative werben dafür, sich mit der Möglichkeit einer Organspende auseinanderzusetzen und eine nachvollziehbare Entscheidung für den Ernstfall zu treffen. Doch die in Deutschland geltende sogenannte Entscheidungslösung gibt Rahmenbedingungen vor, die die Organspende-Zahlen begrenzen. Trotz aller Aufklärungsbemühungen und breiter öffentlicher Zustimmung zu dem Thema besitzen zu wenige Menschen einen Organspendeausweis. Zu viele Patientinnen und Patienten auf der Warteliste sterben, bevor ein lebensrettendes Organ zur Verfügung steht. Daher befürworte ich die sogenannte Widerspruchslösung, für die ich mich stark mache. Sie bietet mehr todkranken Menschen eine Perspektive auf ein zweites Leben. Unabhängig von der gesetzlichen Regelung bleibt die Arbeit der Initiative Organspende unter dem Dach der LZG wichtig, um Aufklärung, Akzeptanz und Transparenz auf diesem wichtigen Themenfeld herzustellen.



In Anbetracht der Corona-Pandemie haben wir festgestellt, wie wichtig Gesundheit im Alltag ist und wie verletzlich wir sind, wenn wir gewohnte Abläufe umwerfen und uns vor einem gefährlichen Virus schützen müssen. Wir können nicht vorhersehen, welche weiteren Herausforderungen noch auf uns zukommen. Doch es ist gut, mit der LZG eine kompetente Partnerin an unserer Seite zu wissen, mit der es auch künftig gemeinsame Pläne geben wird.

Ich danke dem Vorstand, den Mitgliedsorganisationen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LZG für ihr Engagement und freue mich auf die Fortsetzung der Zusammenarbeit. Bei den Kolleginnen und Kollegen aus dem Kuratorium der LZG bedanke ich mich für den ausgesprochen fruchtbaren und anregenden Austausch.

A handwritten signature in blue ink, consisting of a large, stylized 'C' followed by 'Hoch' and a long, sweeping flourish.

Clemens Hoch

Minister für Wissenschaft und Gesundheit
des Landes Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Ursula Rieke

Die Bedeutung der LZG hat sich im Jahr 2021 wieder in der großen Themenvielfalt und den zahlreichen Projekten mit verschiedenen Partnern gezeigt. Dabei forderten sowohl die anhaltende Corona-Pandemie wie auch ein verändertes Aufgabenspektrum Flexibilität, Kreativität und Veränderungsbereitschaft – von der LZG als Organisation, aber auch von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Online-Veranstaltungen, zu Beginn der Pandemie aus der Not geboren, sind zum Standardangebot der LZG geworden und heute nicht mehr wegzudenken. Im Projekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“ etwa ersetzen in den kritischen Corona-Phasen digitale Angebote komplett die Veranstaltungen vor Ort – und zeigten, welche Vorteile sie gerade für erwerbslose Menschen haben können: Sie verursachen keine Fahrtkosten, sind mit weniger Zeitaufwand zu nutzen und lassen sich gut mit dem Familienalltag vereinbaren. Ebenso profitieren Fachkräfte, Lehrkräfte, ehrenamtlich Engagierte, Eltern und alle anderen Interessierten mit eng getaktetem Arbeitsalltag von digitalen Informationsangeboten. Das zeigte zum Beispiel eine sehr gut besuchte Online-Reihe zur Depression im Alter sowie zahlreiche Workshops, Weiterbildungen und Vortragsveranstaltungen, die unkompliziert wahrgenommen werden konnten.

Die Arbeitsfelder, die 2021 die LZG verließen, konnten durch die Akquise neuer interessanter Aufgaben ersetzt werden. Auch hier stand die Corona-Pandemie Pate und brachte zum einen das Projekt Impflotsen Rheinland-Pfalz an den Start. Das andere neue Projekt Schulgesundheitsfachkräfte richtet sich an Kinder – und damit an eine Zielgruppe, die durch die pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen und Lockdowns in der Vergangenheit besonders betroffen war. Es zielt auf eine bessere Unterstützung chronisch kranker Grundschülerinnen und -schüler und soll eine professionelle Erstversorgung bei Unfällen und akuten Erkrankungen ermöglichen. Darüber hinaus sind die Schulkrankenschwestern auch Vertrauenspersonen, die für die Sorgen und Nöte der Kinder ein offenes Ohr haben. So können sie Probleme und psychische Auffälligkeiten frühzeitig erkennen und mit den Eltern nach Lösungen suchen.

Als Ärztin im Öffentlichen Gesundheitsdienst und Sexualmedizinerin freue ich mich besonders über ein Projekt der LZG-Akademie: Unter Einbeziehung einer Selbsthilfegruppe werden hier kleine Filme erstellt, die in Schulen zur Aufklärung über HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (STI) eingesetzt werden können. Bei aller Konzentration auf das Coronavirus dürfen wir nämlich eines nicht vergessen: Auch, wenn AIDS heute zu einer behandelbaren chronischen Krankheit geworden

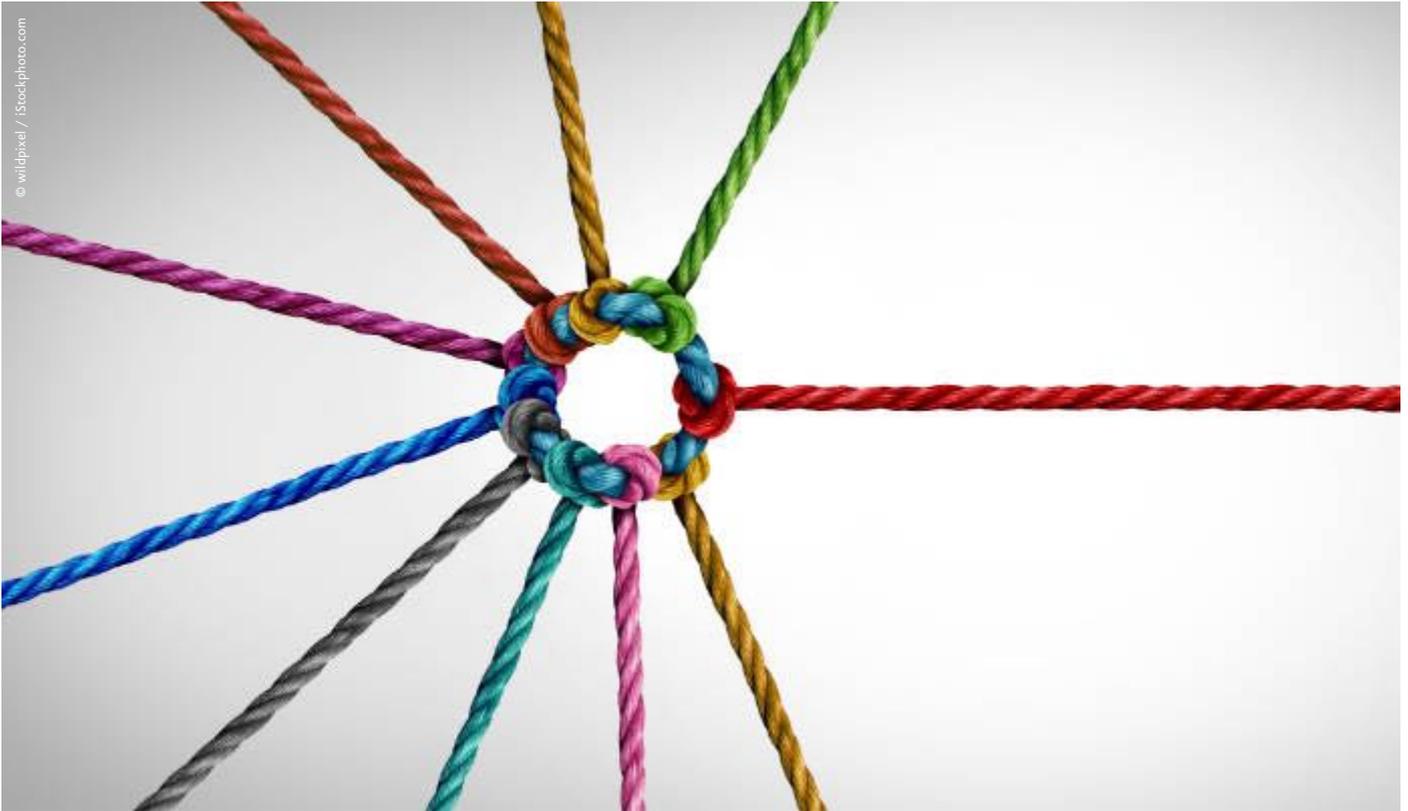


ist, können die körperlichen, psychischen und sozialen Folgen einer HIV-Infektion sehr belastend sein. Daher darf die Präventionsarbeit zu HIV/AIDS/STI trotz Corona nicht in den Hintergrund treten. Es ist gut, dass die LZG hier immer am Ball bleibt.

Ich danke allen Mitgliedsorganisationen, den Partnerinnen und Partnern sowie den mit der LZG kooperierenden Ministerien für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen. Ohne sie wäre diese umfangreiche Arbeit nicht denkbar. Einen besonderen Dank richte ich an Gesundheitsminister Clemens Hoch, der uns ein verlässlicher und interessierter Ansprechpartner ist. Ebenso gilt ein herzlicher Dank meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LZG für ihre engagierte Arbeit.



Prof. Dr. med. Ursula Rieke
Vorsitzende der Landeszentrale
für Gesundheitsförderung in
Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)



Gestärkt in die Zukunft

2021 war für die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) ein Jahr des Umbruchs und der Neuorientierung: Abläufe wurden analysiert, die Zusammenarbeit auf den Prüfstand gestellt und Strukturen reflektiert, um die LZG organisatorisch und inhaltlich für die Zukunft weiterzuentwickeln. Mit neuen Projekten und veränderten thematischen Zuständigkeiten ging die LZG Ende des Jahres, begleitet durch einen Beratungsprozess, gestärkt in eine neue Wachstumsphase. Wie bei ihrer Gründung 1973 tritt sie weiterhin dafür ein, zuverlässige Gesundheitsinformationen zu vermitteln, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ihrer Arbeit zu unterstützen, Netzwerke zu etablieren und zu begleiten sowie an der Entwicklung gesundheitsfördernder Lebensbedingungen in Rheinland-Pfalz mitzuwirken.

Die LZG ist ein als gemeinnützig anerkannter Verein, der landesweit mit dem Hauptschwerpunkt tätig ist, unterschiedliche Institutionen und Akteure miteinander zu vernetzen und Aktivitäten auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung und Prävention zu koordinieren. Ihr Ziel ist, in Rheinland-Pfalz nachhaltige gesundheitsfördernde Strukturen aufzubauen, zu unterstützen und zu begleiten.

Die LZG wird in der Aufgabe, unterschiedliche Initiativen und Projekte zu leiten und zu steuern, vorwiegend durch die Landesregierung Rheinland-Pfalz sowie die gesetzlichen Krankenkassen (GKV) finanziert. Regionale Maßnahmen oder Projekte gehören ebenso zum Portfolio der LZG wie landesweit durchgeführte Kampagnen.

Unsere Angebote richten sich zum einen an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die Gesundheitsförderung in ihrem jeweiligen Wirkungsbereich einbringen, zum Beispiel Fachkräfte verschiedener Professionen, ehrenamtlich tätige Personen oder Verantwortliche und Mitarbeitende von Kommunen. Zum anderen wenden wir uns aber auch direkt an die Bürgerinnen und Bürger von Rheinland-Pfalz.

Im Jahr 2021 hatte die LZG 81 Mitglieder, vornehmlich Organisationen aus den Bereichen Gesundheit, Bildung, Selbsthilfe, Wirtschaft, Wissenschaft und Wohlfahrt. Der politisch und konfessionell unabhängige Verein wird geleitet von einem ehrenamtlichen Vorstand sowie einem hauptamtlichen Geschäftsführer. 2021 waren 51 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der LZG beschäftigt.

Zusammen mit ihren Mitgliedern und Partnerorganisationen verfolgt die LZG das Ziel, das körperliche, geistig-seelische und soziale Wohlbefinden der Menschen in Rheinland-Pfalz zu erhalten und zu fördern.

Auszug aus der Vereinssatzung der LZG

Aufgaben und Ziele

Die LZG definiert ihre Arbeit auf der Basis eines ganzheitlichen und lebensbegleitenden Verständnisses von Gesundheitsförderung und Prävention. Zu den satzungsgemäßen Aufgaben der LZG gehört die:

- Unterstützung einer gesunden Lebensweise der Menschen in Rheinland-Pfalz
- Entwicklung, Planung und Koordination von Konzepten, Projekten und Aktionen zur Gesundheitsförderung und Prävention und ihre regionale oder landesweite Durchführung
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit den auf dem Gebiet des Gesundheitswesens tätigen Einrichtungen
- Fort- und Weiterbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Entwicklung von Materialien zur Gesundheitsförderung
- Qualitätssicherung in der Gesundheitsförderung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Verbreitung von Gesundheitsinformationen

Arbeitsweise

Hauptcharakteristikum der LZG ist die Arbeit in und mit Netzwerken. Wir regen an, dass sich unterschiedliche Partnerinnen und Partner themenspezifisch zusammenschließen, um ihre Aktivitäten aufeinander abzustimmen und gemein-

sam vorzugehen. Die so entstehenden Netzwerke bündeln Ressourcen, profitieren vom Fachwissen aller beteiligten Akteurinnen und Akteure und arbeiten langfristig. Wir fördern und begleiten Bündnisse und Netzwerke zu unterschiedlichen Themenbereichen. Mit Aktionen, Informationsmaterial und gezielter Medienarbeit richten wir uns an die Öffentlichkeit. Zahlreiche Fachtagungen, Seminare und Fortbildungen vermitteln Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gesundheitsrelevantes Wissen und unterstützen sie darin, Strukturen aufzubauen, die die Gesundheit und Lebensqualität der Menschen fördern.

Weiterentwicklung 2021

Durch die Entscheidung des rheinland-pfälzischen Gesundheitsministeriums, zum 1. Januar 2021 auf Basis eines Berichts des Landesrechnungshofs die drei Themenbereiche Suchtprävention, Demenz sowie Leben und Wohnen als Aufgaben ins Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung zu verlagern, änderten sich die inhaltlichen Schwerpunkte und die Organisationsstruktur der LZG. Zwei neue große und bedeutsame Aufgaben kamen dazu: Mit dem Projekt *Impflotsen Rheinland-Pfalz* im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Gesundheit ist die LZG in die Impfkampagne des Landes eingebunden und arbeitet in enger Kooperation mit den Kommunen daran, Menschen zur Corona-Impfung zu motivieren.

Das Projekt *Schulgesundheitsfachkräfte in Grundschulen*, das im Auftrag des Bildungsministeriums durchgeführt wird, ist mit einem erheblichen Zuwachs an Mitarbeiterinnen verknüpft, die dezentral in Grundschulen in verschiedenen Regionen tätig sind. Sie werden von der LZG aus koordiniert, unterstützt und in ihrer Fortbildung begleitet – ein Modell, das dank digitaler Methoden gut umgesetzt werden kann und mit dem die LZG neue Erfahrungen sammelt. Über beide Projekte wird auf den folgenden Seiten ausführlich berichtet. Andere Projekte wurden fortgeführt und ausgebaut.

LZG-Akademie gGmbH

Unter dem Dach des Vereins LZG e.V. besteht seit 2016 die LZG-Akademie der Gesundheitsförderung als gemeinnützige GmbH, die Schulungen zur Glücksspielsuchtprävention nach § 5a des Landesglücksspielgesetzes Rheinland-Pfalz durchführt. Außerdem unterstützt die LZG-Akademie die Entwicklung von Informationsmaterialien und Schulungskonzepten zu verschiedenen anderen Themen.

Drei Mitarbeitende waren 2021 ausschließlich für die LZG-Akademie tätig und wurden von Beschäftigten des Vereins LZG sowie von externen Personen thematisch und zeitlich befristet unterstützt.

Auf einen Blick

Die Themenbereiche und Projekte der LZG sowie die Aufgaben der LZG-Akademie gGmbH



Leitgedanken der LZG

Gesundheit umfasst den ganzen Menschen

Die LZG arbeitet auf der Grundlage eines ganzheitlichen Gesundheitsverständnisses, wie es auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) vertritt. Danach sind körperliche, seelische, soziale und umweltbedingte Einflüsse gleichermaßen bei der Aufrechterhaltung der Gesundheit zu berücksichtigen. Statt eindimensionale Erklärungen zu geben, werden Lösungswege gesucht, die versuchen, dem komplexen Wechselspiel psychischer, sozialer und ökologischer Einflussfaktoren gerecht zu werden.

Gesundheit orientiert sich an Schutz- und Risikofaktoren

Die ganzheitliche Sicht von Gesundheit hebt die scharfe Trennung zwischen Gesundheit und Krankheit auf. Sie siedelt Gesundheit vielmehr zwischen belastenden und schützenden Faktoren eines Menschen an. Während Prävention Bestandteil eines primär krankheitsorientierten Ansatzes ist (bestehend aus Vorbeugung, Behandlung und Rehabilitation), zielt der Ansatz der Gesundheitsförderung auf die Stärkung von Widerstandskräften. Gemeinsam haben Prävention und Gesundheitsförderung das Ziel, krankmachende Einflüsse (pathogene Risikofaktoren) zu verringern und die Entwicklung gesundheitsfördernder Potenziale (salutogene Schutzfaktoren) zu unterstützen.

Gesundheitsförderung richtet sich an alle Menschen

Gesundheitsförderung richtet sich an Menschen aller Altersgruppen und Lebensphasen. Sie soll die Menschen in ihrem Alltag erreichen – in Familie, Kita, Schule, Ausbildung, Beruf, im Wohnquartier und in Einrichtungen der Pflege – und soll sie von der Kindheit bis ins hohe Alter begleiten.

Gesundheitsförderung braucht Qualität

Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sind nur dann erfolgreich, wenn eine hohe Qualität gesichert ist. Sie müssen sich an der Zielgruppe und deren Lebensraum orientieren und die Bedingungen vor Ort einbeziehen. Verschiedene Problemlagen, Kooperationen und Rahmenbedingungen benötigen unterschiedliche Ansätze, Arbeitsweisen und Methoden. Wichtig sind nachhaltige Konzepte, die Menschen und Institutionen dauerhaft darin unterstützen, Gesundheit in ihren Alltag zu integrieren. Das schließt jedoch nicht aus, bei Bedarf schnell zu reagieren und auf aktuelle Themen einzugehen.

Gesundheitsförderung ist vor allem dann effektiv, wenn viele Akteure beteiligt sind und an einem Strang ziehen: Kommunen, Krankenkassen, Wissenschaft, Vereine und Verbände, professionelle Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen, ehrenamtlich tätige Menschen und viele mehr. Die LZG ist Partnerin verschiedener Auftrags- und Zuwendungsgeber und arbeitet für die Umsetzung ihrer Projekte mit Organisationen aus vielen gesellschaftlichen Bereichen zusammen. Die folgenden Beispiele belegen das.

Gemeinsam für Gesundheit – mit vielfältigen Partnern

Schatzsuche / Schatzsuche – Schule in Sicht

Kita-Projekte, die die LZG mit finanzieller Förderung der Techniker Krankenkasse umsetzt.
Kooperationspartner ist die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG)

11

Schulgesundheitsfachkräfte an Grundschulen

Ein Beispiel für die Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium Rheinland-Pfalz und der Mainzer Universitätsmedizin

14

ImpfLotsen Rheinland-Pfalz

Durchführung mit finanzieller Förderung des Ministeriums für Wissenschaft und Gesundheit.
Das Projekt ist Teil der Impfkampagne Rheinland-Pfalz und kooperiert in den beteiligten Kommunen mit regional spezifischen Partnern.

17

Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt

Wird in Zusammenarbeit mit der den gesetzlichen Krankenkassen durchgeführt. Weitere Partner sind Kommunen, Jobcenter, Agenturen für Arbeit, Träger von Arbeitsförderungsmaßnahmen u.a.

20

BGM-Netzwerk Rheinland-Pfalz

Zusammenschluss von 50 Netzwerkpartnern, gefördert vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung

23



Schatzsuche

Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern

Seit Januar 2017 unterstützt die LZG mit dem Weiterbildungs-Programm *Schatzsuche* Kita-Fachkräfte und Eltern darin, das seelische Wohlbefinden von Kindern zu stärken. 2021 kam ergänzend das Programm *Schule in Sicht* dazu. Es nimmt besonders Kinder in der schwierigen Übergangsphase zur Schule in den Blick. Beide Programme sind äußerst gefragt – verstärkt auch durch die Pandemie, die die seelische Gesundheit von Kindern in den Fokus der Aufmerksamkeit rückte.

Die Programme wurden von der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) entwickelt. Sie beinhalten zertifizierte Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte, Inhouse-Schulungen in Kindertagesstätten sowie ein Medienpaket. Die Techniker Krankenkasse (TK) unterstützt die Umsetzung in Rheinland-Pfalz finanziell.

Für alle Seiten ein Gewinn

Die durchweg positive Resonanz zeigt, dass die Zertifizierung einer Einrichtung als „Schatzsuche-Kita“ für Kinder, Eltern und Fachkräfte ein Gewinn ist. Für das Basisprogramm *Schatzsuche* werden in sechstägigen Weiterbildungen

zwei Fachkräfte einer Kita zu *Schatzsuche*-Referentinnen und -Referenten qualifiziert, die das Eltern-Programm danach in ihrer Kita eigenständig umsetzen können. Ein abschließendes Inhouse-Modul hat die Einbindung des Kita-Teams und der Kita-Leitung zum Ziel. Die zweitägige Weiterbildung als Referentin oder Referent für das Programm *Schatzsuche – Schule in Sicht* baut auf dem Basisprogramm auf.

Pädagogische Fachkräfte loben die *Schatzsuche* als praxisnah, gut umsetzbar und nachhaltig. Das Programm kann in jedem Kita-Jahr von neuem durchgeführt werden und kommt daher vielen Kindern und Eltern zugute. Die Eltern nehmen das Programm durch-



weg positiv auf. Sie fühlen sich durch die kreativen Materialien und Methoden in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt und sind dankbar für den Austausch mit anderen Müttern und Vätern, denn so merken sie, dass sie mit ihren Sorgen und Unsicherheiten nicht alleine sind. Sowohl Eltern als auch Fachkräfte berichten, dass sich die Zusammenarbeit und die Kommunikation durch das Programm verbessert habe und vertrauensvoller geworden sei.

Ziel: Die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern stärken

Resilienz im Kindesalter bedeutet, sich trotz Risiken und schwieriger Lebensumstände positiv und gesund zu entwickeln. Resiliente Kinder kennen ihre Kompetenzen, können Gefühle einordnen, Strategien zur Problemlösung entwickeln und sich gegebenenfalls Hilfe organisieren. Das macht sie widerstandsfähig gegenüber psychischen Stresssituationen. Bezugspersonen aus dem sozialen Umfeld, vor allem aus der Familie, aber auch aus der Kita, können die kindliche Resilienz fördern. Feste emotionale Bindungen, Wertschätzung und Vertrauen sind dabei wichtige Faktoren.

Bei der Schatzsuche begeben sich die Fachkräfte gemeinsam mit den Eltern auf eine Reise, auf der resilienzfördernde Erziehungskompetenzen gestärkt und die Freude an der Erziehung geweckt werden. Ziel ist es, die „Schätze“ der Kinder zu heben – sprich: ihre Ressourcen, Fähigkeiten und Talente zu erkennen und zu unterstützen.

Fortbildungen funktionieren auch digital

Aufgrund der anhaltenden pandemischen Lage wurden die Qualifizierungen 2021 digital umgesetzt: zwei Fortbildungsreihen zum Basisprogramm Schatzsuche und zwei für das Aufbauprogramm Schule in Sicht.

In der Basisqualifizierung lernen die pädagogischen Fachkräfte zunächst, den eigenen und den Blick der Eltern auf die Stärken und Schutzfaktoren der Kinder zu lenken und von einer eher defizitorientierten Wahrnehmung wegzukommen. Die Erfahrung der Kinder, dass die Erwachsenen ihre Fähigkeiten erkennen und wertschätzen, ihren Stärken vertrauen und ihnen altersgemäße Selbstständigkeit zutrauen, fördert ihr seelisches Wohlbefinden.

Um Verhalten und Befinden richtig einordnen zu können, erlangen die Fachkräfte zudem theoretisches Wissen über die Entwicklung und Psyche von Kindern. Anschließend steht die Arbeit mit den Eltern im Mittelpunkt: Wie können Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden? Wie können sie niedrigschwellige Unterstützungsstrukturen finden und nutzen? Was fördert den Austausch unter den Eltern, und wie wird die vertrauensvolle Kommunikation zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern verbessert? Schließlich geht es darum, wie Mütter und Väter darin bestärkt werden können, Freude an Erziehungsaufgaben zu finden.

Bei Schatzsuche – Schule in Sicht steht die Förderung des seelischen Wohlbefindens von Familien beim Übergang in die Grundschule im Mittelpunkt. In dieser Phase machen Kinder wichtige Schritte in ihrer Entwicklung. Der Übergang ist für beide Seiten mit dem Abschied von Vertrautem und der Konfrontation mit neuen Herausforderungen verbunden. Ziel ist es, die Eltern in der Entwicklung von Kitaeltern zu Schulleitern zu stärken und sie zu befähigen, ihr Kind über die Schwelle vom behüteten Kitakind zum „großen“ Schulkind sicher zu begleiten.

Das Medienpaket spricht alle an

Mit der Qualifizierung erhält jede Kita ein als Schatzkiste aufbereitetes Medienpaket, das den Fachkräften die Vor-





2021 wurden insgesamt
**46 pädagogische
Fachkräfte** zu Schatz-
suche-Referentinnen
und -Referenten
geschult und zertifiziert.

bereitung und Umsetzung der Eltern-Kurse erleichtert. Die Materialien sind ansprechend gestaltet, arbeiten hauptsächlich mit Bildern, spielerischen Elementen und einfacher Sprache. So wird allen Eltern die Teilhabe ermöglicht. Leitidee ist die Schatzsuche per Schiff: ein Logbuch, Reistagebücher, diverse „Gepäckstücke“ und sogar ein „Retzungsring“ gehören zur Ausstattung.

Bilanz: positiv

Seit Beginn der Corona-Pandemie hat die Nachfrage nach der Fortbildung deutlich zugenommen. Immer mehr Kindertagesstätten beschäftigen sich mit dem Thema Resilienz und seelische Gesundheit. Das 2020 entwickelte virtuelle Format kam auch 2021 erfolgreich zum Einsatz. Das digitale Konzept bleibt nahe am Präsenz-Konzept und bietet viel Raum zum kollegialen Austausch sowie die Möglichkeit zur Reflexion der eigenen Haltung. Dennoch kann es die persönliche Begegnung nicht vollständig ersetzen, so dass Präsenzveranstaltungen stattfinden, wenn die pandemische Lage es zulässt.

2021 wurden insgesamt 46 pädagogische Fachkräfte zu Schatzsuche-Referentinnen und -Referenten geschult und zertifiziert und 23 Kindertagesstät-

ten als Schatzsuche-Kitas ausgezeichnet. 32 pädagogische Fachkräfte absolvierten die Aufbau-Fortbildung *Schule in Sicht*. Außerdem fanden – ebenfalls digital – 30 Inhouse-Schulungen statt. Das jährliche Treffen für bereits zertifizierte Schatzsuche-Kitas am 4. März 2021 diente dem Austausch von Erfahrungen in der Umsetzung des Eltern-Programms, der Reflexion sowie der Vernetzung untereinander.

In den letzten fünf Jahren haben über 180 Erzieherinnen und Erzieher aus 90 rheinland-pfälzischen Kitas an der sechstägigen Weiterbildung teilgenommen und das Eltern-Programm nachhaltig in ihrem Qualitätskonzept verankert. Im Rahmen der Inhouse-Schulungen wurden über 1.000 pädagogische Fachkräfte für die Resilienz und psychische Gesundheit von Kindern sensibilisiert.

Weitere Schätze sind in Sicht

Die Techniker Krankenkasse Rheinland-Pfalz hat ihre Kooperation mit der LZG um drei Jahre verlängert und ihre finanzielle Unterstützung für beide Programme – *Schatzsuche* und *Schule in Sicht* – zugesagt. Bis Ende 2024 will die LZG weitere 60 Kitas in Rheinland-Pfalz mit dem Eltern-Programm erreichen.



Team

Leitung:

Alke Peters

Referentinnen:

Jessica Schnichels

Dr. Sabine Karlstätter



Schulgesundheitsfachkräfte an Grundschulen

Sie leisten bei Not- oder Unfällen erste Hilfe, verabreichen Medikamente, unterstützen chronisch erkrankte Schülerinnen und Schüler, sind Ansprechpartnerinnen und Vertrauenspersonen und können so ganz nebenbei psychische Auffälligkeiten oder andere Probleme von Kindern frühzeitig erkennen: Schulgesundheitsfachkräfte an Grundschulen tragen erheblich zur kinderorientierten Gesundheitsvorsorge und -versorgung bei.

Das hatte bereits die ikidS (ich komme in die Schule)-Studie unter Professor Dr. Michael S. Urschitz an der Universitätsmedizin Mainz gezeigt. In ihrer Folge waren ab 2018 an zwei Mainzer Schulen Gesundheitsfachkräfte im Einsatz. Auf Wunsch der Schulen wurden sie nach dem Ende der Pilotstudie weiterbeschäftigt. Die Stellen konnten über Spenden finanziert werden, bis das

Bildungsministerium die Kosten übernahm und entschied, das Pilotprojekt für weitere drei Jahre im Rahmen eines erweiterten Modellprojekts fortzuführen.

Gesundheitsförderung ist Bildungsförderung

Das ikidS-Forschungsprojekt hatte auch gezeigt, dass Kinder mit erhöhtem medizinischem Versorgungsbedarf aufgrund einer chronischen Erkrankung geringere schulische Fähigkeiten aufwei-

sen als ihre gesunden Mitschülerinnen und Mitschüler. Die Einführung von Ganztagsunterricht und die verbesserte Inklusion vertieften außerdem die Erkenntnis, dass die medizinische Versorgung der Grundschul Kinder durch Lehrkräfte und Verwaltungsangestellte, die diese Aufgaben zusätzlich zu ihrem eigentlichen Job übernahmen, nicht ausreichte bzw. nicht zu leisten war.

Teilhabe durch Gesundheitsfürsorge

Ein wichtiges Ziel des Projekts Schulgesundheitsfachkräfte an Grundschulen in Rheinland-Pfalz ist die verbesserte Integration und Unterstützung chronisch kranker Schülerinnen und Schüler durch gezieltes Case Management. Kinder mit Diabetes etwa erhalten unter Anleitung und im geschützten Raum zuverlässig ihre Medikamente und lernen gleichzei-



tig, mit ihrer Erkrankung umzugehen. Die pflegerische Erstversorgung bei Unfällen und akuten Erkrankungen durch speziell geschulte Profis eröffnet die Möglichkeit, tieferliegende Probleme eines Kindes frühzeitig zu erkennen – beispielsweise bei einer besonderen Verletzungsanfälligkeit oder gehäuftem Auftreten von Bauchschmerzen, die womöglich psychische Ursachen haben.

Die Gesundheitsfachkräfte, oft auch einfach Schul(kranken)schwestern genannt, schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens, so dass sie in der Regel schnell zu Ansprechpersonen für Schülerinnen und Schüler mit gesundheitlichen Auffälligkeiten werden. Sie fungieren als Türöffner für die Elternarbeit und kooperieren mit der Schulsozialarbeit. Nicht zuletzt beraten und unterstützen sie das Schulpersonal in gesundheitsrelevanten Themen. So entsteht an der Schule ein ganzheitlich gesundheitsbewusstes Klima, von dem vor allem Kinder aus sozial belasteten Familien profitieren.

Medizinische Fachkenntnisse zahlen sich auch finanziell aus

Studien aus Hessen und Brandenburg ergaben, dass die Etablierung von Gesundheitsfachkräften in Schulen handfeste finanzielle Vorteile bringt. Die Zahl der Rettungswageneinsätze verringerte sich teils erheblich, wobei ein direkter Zusammenhang mit den medizinischen Kenntnissen und dem Urteilsvermögen der Schulschwestern offensichtlich wurde. Berechnungen legen nahe, dass auch die Folgekosten für die medizinische Versorgung von Diabetikern oder psychisch Erkrankten deutlich sinken, wenn diese schon in der Schule von Gesundheitsfachkräften begleitet werden.

Gesunde Grundschulen für das ganze Land

In Rheinland-Pfalz sollen im Rahmen des Modellprojektes bis 2023 nach und nach

26 Schulgesundheitsfachkräfte landesweit etabliert werden. Voraussetzung für die Bewerbung und Auswahl der Pflegekräfte ist eine hohe Qualifikation: Zum Einsatz kommen ausschließlich examinierte Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflegekräfte mit Berufserfahrung, die zudem eine berufsbegleitende Qualifizierung in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Darmstadt durchlaufen. Dort beschäftigen sie sich sowohl mit gesundheits- und entwicklungspsychologischen Themen als auch mit der Kommunikation und Beratung von Gesundheitsthemen, der Organisation ihres Arbeitsplatzes und der Arbeitsabläufe sowie den rechtlichen Grundlagen, etwa bei Kindwohlgefährdung.



Auch die Auswahl der Schulen unterliegt strengen Kriterien, um den größtmöglichen Nutzen zu erzielen. Idealerweise sind sie vierzünftig und verfügen über einen großen Anteil vulnerabler Schülerinnen und Schüler, sei es in Bezug auf eine erhöhte Krankheitslast durch chronische Erkrankungen oder starke Belastungen durch ein schwieriges soziales Umfeld.

Die Schulgemeinschaft, vor allem das Kollegium und die Elternschaft, müssen bereit sein, ein Konzept zu entwickeln und umzusetzen sowie an der projektbegleitenden Evaluationsstudie des Instituts für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik der Universitätsmedizin Mainz teilzunehmen. Zudem sind die grundsätzliche Unterstützung des Schulträgers und die Koopera-

tion mit dem Gesundheitsamt nötig. Und nicht zuletzt muss auch ein Sprechzimmer bereitgestellt werden, in das die Kinder gerne kommen.

Umsetzung schreitet zügig voran

Zum Ende des ersten Projektjahres waren bereits acht Schulgesundheitsfachkräfte an den Standorten Ludwigshafen, Mainz, Alzey und Worms einsatzbereit. Ab September 2022 folgen weitere sechs in Koblenz, Birkenfeld, Hermeskeil, Mülheim-Kärlich, Weißenthurm und ab Oktober 2022 noch einmal weitere sechs in Kaiserslautern, Mehlingen, Ramstein-Miesenbach und Weilerbach.

Die Projektbetreuerinnen in der LZG erarbeiteten Tätigkeitsprofile und führten Auswahlgespräche. Administrative Aufgaben – wie die Klärung von Fragen zum Daten- und Versicherungsschutz, zur Haftung und zum Arbeitsrecht – gehörten ebenso zu den Aufgaben des Teams wie die Kooperationsvereinbarung mit der Evangelischen Hochschule Darmstadt zur berufsbegleitenden Qualifizierung der Schulgesundheitsfachkräfte. Mit digitalen Informationsveranstaltungen wurde das Projekt in Schulen, bei Schulträgern und Schulelternbeiräten bekannt gemacht. Informationsmaterialien sollen die Idee in die Gesellschaft tragen. Regelmäßige Austauschtreffen mit den Kooperationspartnern werden das Projekt auch weiterhin begleiten und optimieren.

Team

Leitung:

Alke Peters

Referentinnen:

Monika Kislik

Nele Sieker

Verwaltung:

Angela Lutz-Bittmann (ab 2022)

„Frau Ärztin, kannst du grad mal schauen?“



© Alexas Fotos / Pixabay

Das ist eine der häufigsten Begrüßungsformeln, wenn die Schulkrankenschwestern in den Pausen unterwegs sind – denn dann ist bei ihnen Hochbetrieb. Aber auch sonst kommt in dem Job keine Langeweile auf. Eine von ihnen erzählt aus ihrem Alltag.

Was sind denn typische Anliegen der Kinder?

In den Pausen kommen die Kinder meist mit Wunden, die desinfiziert und verbunden werden müssen, oder auch mit einem vertretenen Fuß. Was auf dem Schulhof halt so passiert. In vielen Fällen hilft hier ein aufmunterndes Wort oder ein Pflaster. Manchmal klagen die Kinder auch über Kopf- oder Bauchweh oder es ist ihnen einfach „nicht gut“. Dann messen wir Blutdruck oder machen einen Corona-Test. Aber auch hier ist der persönliche Kontakt zu den Kindern das Wichtigste. Denn wir müssen herausfinden, was sie unter Umständen wirklich bedrückt, in welcher psychischen Situation sie sich befinden.

So etwas lässt ja sicher nicht einfach in der Pause lösen?

Nein, das müssen wir oft über einen längeren Zeitraum beobachten. In jedem Fall aber müssen wir Entscheidungen treffen: Wie schwer ist die Verletzung, wie ernst erscheint der Zustand? Reicht eine Auszeit in unserem geschützten Raum oder ist das Kind zu Hause besser aufgehoben? Müssen die Eltern informiert und vielleicht sogar weiterführende Untersuchungen veranlasst werden?

Schon in der Grundschule gibt es Kinder mit chronischen Krankheiten, wie Diabetes, Asthma oder Epilepsie. Was heißt das für die Schulkrankenschwestern?

Für diese Kinder sind wir besonders wichtig. Damit wir möglichst viel über das Kind und seine Erkrankung erfahren, sprechen wir mit den Eltern und mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten. Aus den Informationen erar-

beiten wir Notfallpläne, die auch die Lehrerinnen und Lehrer erhalten – natürlich alles im Einverständnis mit den Eltern, die uns das schriftlich erlauben müssen. Das sorgt auf allen Seiten für Sicherheit. Wir Schulkrankenschwestern und auch die Lehrkräfte wissen dann, wie im Notfall zu handeln ist. Wir sind zum Beispiel auch bei Sportfesten dabei und halten die Notfallmedikamente der Kinder bereit. Oder wir helfen ihnen, ihre Medikamente richtig einzunehmen, wenn das zu Hause nicht so gut klappt.

Wo ist Ihr Gesundheitswissen noch gefragt?

Wir organisieren zum Beispiel Erste-Hilfe-Kurse für die Lehrerinnen und Lehrer oder schulen sie im Umgang mit Zahnverletzungen. Bei den Elternabenden der Eingangsklassen stellen wir uns vor und können dadurch schon früh Unsicherheiten und Ängste bei den Eltern auffangen.

Tauschen Sie sich untereinander oder mit externen Fachkräften aus?

Ja, das Thema Vernetzung wird ganz großgeschrieben, etwa mit Fachkräften aus der Sozialarbeit und dem Jugendamt. Auch zu Beratungsstellen oder Pflegestützpunkten haben wir Verbindung, um Eltern und Kindern bei Problemen weitere Hilfsangebote zu vermitteln. Insgesamt ist die Verbesserung der Kommunikation in allen Fragen der Gesundheit unser zweites großes Anliegen neben der direkten medizinischen Hilfe. Dazu stehen wir mit Eltern, Arztpraxen und Lehrkräften, untereinander und vor allem auch mit dem LZG-Team in engem Kontakt. Die wöchentlichen Besprechungen und die Fortbildungen sind sehr wichtig – sie helfen uns, diese schöne und verantwortungsvolle Arbeit für die Kinder gut zu machen.



© Torsten Zimmermann

ImpfLotsen Rheinland-Pfalz

Auf dem Weg aus der Pandemie

„Guten Tag! Mein Name ist Ich bin Impfplotse. Haben Sie Fragen zur Impfung oder zum Impftermin? Ich kann Ihnen helfen.“ So könnte sich die Kontaktaufnahme eines ImpfLotsen mit Personen seiner Zielgruppe gestalten. Etwa mit Eltern beim Abholen ihrer Kinder von der Kita, vor einer Flüchtlingsunterkunft oder auch auf dem Wochenmarkt. Das Gespräch könnte anschließend in einer anderen Sprache weitergehen. Und am Ende wüssten die Angesprochenen mehr über Corona, den Schutz vor Ansteckung und den Nutzen der Impfung. Ebenso könnte es passieren, dass die Angesprochenen eine Unterhaltung ablehnen oder ungehalten reagieren. Auf all diese Situationen werden die rheinland-pfälzischen ImpfLotsinnen und ImpfLotsen in Schulungen vorbereitet, damit sie „ihre“ Zielgruppen bestmöglich erreichen.

Das Projekt *ImpfLotsen Rheinland-Pfalz* ist Teil der Impfkampagne Rheinland-Pfalz. Es wurde 2021 entwickelt, um die Zahl der Erst-, Zweit- und Boosterimpfungen zu erhöhen. Sowohl die Gutenberg-COVID-19-Studie als auch die

COSMO-Studie (COVID-19 Snapshot Monitoring) hatten Hinweise geliefert, dass die Gruppe der Ungeimpften eher jünger ist, Kinder hat, weniger gut gebildet ist, Migrationshintergrund hat und niemanden kennt, der oder die

schon einmal an COVID-19 erkrankt war. Um diese Personengruppe besser für Impfmaßnahmen zu erreichen, wurde ein kombinierter Ansatz aus Streetworking und Peer-to-Peer entwickelt, der auf Freiwilligkeit, Niedrigschwelligkeit, Trans- und Interkulturalität, Vertrauen und Anonymität beruht.

Die Menschen in gewohnter Umgebung erreichen

ImpfLotsinnen und ImpfLotsen gehen auf die Menschen in ihrer persönlichen Lebenswelt zu – beim Einkaufen, beim Sprachkurs, in sozialen oder kulturellen Einrichtungen, bei den Tafeln oder auch bei Hausbesuchen – und infor-





mieren aktiv über die Impfung gegen COVID-19. Sie begegnen den Menschen auf Augenhöhe und suchen das Gespräch. Sie fragen nach, hören zu und nehmen die Ängste und Bedenken ihrer Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner ernst. Dabei erklären sie verständlich und nachvollziehbar, warum eine COVID-19-Schutzimpfung wichtig ist und motivieren zur Annahme der vorhandenen Angebote. Sie bieten auch Hilfestellung an, wenn organisatorische Schwierigkeiten oder sprachliche Barrieren der Grund dafür sind, dass ein Impfangebot bislang noch nicht genutzt wurde. Idealerweise sind Impflossinnen und Impflossens in der sozialen Arbeit tätig, kultursensibel, kommunikationsstark und möglichst in der Zielgruppe bereits bekannt. So können sie als Türöffner und Brückenbauer den Kontakt herstellen und das Vertrauen in die Sicherheit der Impfung erhöhen.

Praxisnahe Schulungen als Basis

Auf ihren Einsatz werden die Impflossinnen und Impflossens von der LZG in modular aufgebauten Online-Schulungen vorbereitet. Sie lernen, verbreitete Fehlmeinungen und Falschaussagen über COVID-19 und die Schutzimpfung mit Faktenwissen zu entkräften, den persönlichen und gesellschaftlichen Nutzen einer Impfung zu erklären und zielgruppenadäquat zu kommunizieren.

Die einzelnen Module vermitteln Basiswissen zum Projekt, medizinisches Wissen zum Coronavirus und zur Covid-19-Schutzimpfung sowie sozialpädagogische Techniken der Gesprächsführung. Über aktuelle Entwicklungen im Projekt, neue Studien oder STIKO-Empfehlungen und neue Serviceangebote werden die Impflossinnen und Impflossens mittels Infomail auf dem Laufenden gehalten. Die LZG stellt außerdem verlässliche Informationsquellen zur Verfügung und hält Informationsmaterial in verschiedenen Sprachen auf ihrer Website bereit. Somit fungiert die LZG als Filter und gibt Hilfestellung bei fachlichen und organisatorischen Fragen.

Wichtig: Zeitpunkt und Ort des Einsatzes

Ausgestattet mit Weste, Namensschild, Visitenkarte, Tasche, Ansteckbutton, Maske, Infomaterial und kleinen Werbegeschenken – alles im Projekt-Design – machen sich die Impflossinnen und Impflossens schließlich in Zweier-Teams auf den Weg. Einsatzgebiet, Zeitpunkt

des Einsatzes und Zielgruppen wurden zuvor festgelegt. Bekannte Treffpunkte und Termine – etwa ein Stadtteilstefest oder soziokulturelle Angebote im Quartier – werden ebenso in die Planungen einbezogen wie vorhandene Impftermine. Wo gibt es ein Impfangebot oder wo kann es eingerichtet werden? Ist der Impfbus in absehbarer Zeit vor Ort? Schließlich gehört es zu den Aufgaben der Impflossinnen und Impflossens, die Schwelle für die Annahme eines Impfangebotes herabzusetzen, also zum Beispiel Impftermine für Unentschlossene zu vereinbaren oder Menschen zur Impfung zu begleiten, die aufgrund von unzureichenden Deutschkenntnissen unsicher sind.

Regionale Verortung

Die meisten Kommunen haben im Laufe des Jahres 2021 bereits Maßnahmen ergriffen, die die Schwelle zur Impfung herabsetzen. Das aufsuchende Angebot dockt an diesen vorhandenen kommunalen Strukturen an. Um eine stabile und tragfähige Vernetzung vor Ort zu





Bis zum Stichtag am 30.06.2022 wurden insgesamt **43 Personen qualifiziert** und über **350 Einsätze** durchgeführt.

gewährleisten, schließt die LZG Kooperationsvereinbarungen mit der öffentlichen Verwaltung und örtlichen Trägern, wie zum Beispiel einem Jobcenter, einer Familienbildungsstätte oder einem Wohlfahrtsverband. Der örtliche Kooperationspartner ist für die Akquise und Betreuung der Impflotsinnen und Impflotsen und die Organisation der Einsätze zuständig.

In gemeinsamen Struktur- und Planungsgesprächen wird geklärt, wo die sozialen Brennpunkte bzw. problematischen Quartiere sind, welche Zielgruppen dort anzutreffen sind, welchen Problemen die Menschen gegenüberstehen und wo ihre Potenziale und Stärken liegen. Aus den Antworten wird ein Anforderungsprofil an die Impflotsinnen und Impflotsen erstellt. Hierbei spielt die sprachliche und kulturelle Nähe zu den Zielgruppen eine große Rolle. Die regionale Umsetzung sowie die Anbindung und Qualifikation der ausgewählten Personen ist höchst unterschiedlich – teils werden die Einsätze im Rahmen einer hauptamtlichen Tätigkeit durchgeführt, teils im Ehrenamt, teils auf Honorarbasis.

Umsetzung und Ausblick

Impflotsen Rheinland-Pfalz wird vom Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz gefördert und ist für den Zeitraum vom 01.11.2021 bis 31.12.2022 geplant. Die Kampagne richtet sich an alle 24 Landkreise und 12 kreisfreien Städte.

Das Rollout erfolgt sukzessive. Im Jahr 2021 wurde die Umsetzung des Projektes in den kreisfreien Städten Mainz und Koblenz sowie in den Landkreisen Mayen-Koblenz und Neuwied angebahnt. Erste Aktionen in den Kommunen erfolgten im Januar 2022.

Im ersten Halbjahr 2022 konnten Kooperationsvereinbarungen mit Ludwigshafen und Landau sowie den Landkreisen Südliche Weinstraße und Alzey-Worms abgeschlossen werden. Bis zum Stichtag am 30.06.2022 wurden insgesamt 43 Personen qualifiziert und über 350 Einsätze durchgeführt. Wie viele Menschen pro Einsatz erreicht werden, ist sehr unterschiedlich. Das können beispielsweise sechs Personen im Rahmen

eines Jobcenter-Projektes oder bei einem Sprachkurs sein, aber auch 130 bis 150 bei der Ansprache auf einem Marktplatz oder beim Durchlaufen der Fußgängerzone. Die Gesprächsangebote werden überwiegend sehr offen und gut angenommen. Als günstig erweist sich, dass die Impflotsinnen und Impflotsen muttersprachlich nicht nur in Deutsch, sondern in verschiedenen Sprachen kommunizieren können.

Team

Leitung:

Susanne Herbel-Hilgert

Referentinnen:

Monika Seibel

Birgit Kahl-Rüther (2021)

Annika Kersting (ab 2022)

Verwaltung:

Susanne Krambs (ab 2022)



Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt

Erwerbslosigkeit und Gesundheit stehen in einer Wechselwirkung: Wer erwerbslos ist, trägt ein erhöhtes Risiko für Erkrankungen und büßt damit weitere Chancen auf dem Arbeitsmarkt ein. Das Projekt *Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt* soll durch bedarfsgerechte und leicht zugängliche gesundheitsfördernde Angebote für erwerbslose Menschen dazu beitragen, diesen Kreislauf zu durchbrechen. In Rheinland-Pfalz haben die Krankenkassen und -verbände die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) in Trägerschaft der LZG mit der Federführung des Projektes betraut.

Die Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung rückte spätestens 2015 mit dem Präventionsgesetz in den Blick. Das Gesetz bildet die Grundlage für die verstärkte Zusammenarbeit der Sozialversicherungsträger, der Länder und der Kommunen in den Bereichen Gesundheitsförderung und Prävention – für alle Altersgruppen und viele Lebensbereiche.

Um die Gesundheit erwerbsloser Menschen zu stärken, schlossen gesetzliche Krankenkassen (GKV), Jobcenter, Agen-

turen für Arbeit, Städte und Landkreise an mittlerweile 21 Standorten in Rheinland-Pfalz Kooperationsvereinbarungen, mit denen die Zusammenarbeit im Rahmen der lebensweltbezogenen Prävention und Gesundheitsförderung für arbeitslose Menschen konkretisiert wird. Darüber hinaus sind insgesamt 220 Institutionen der Arbeitsförderung aktiv in das Projekt eingebunden.

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit in der LZG setzt im Auftrag des GKV-Bündnisses für Ge-

sundheit das Projekt in Rheinland-Pfalz um. Dies beinhaltet zum Beispiel die Vernetzung mit relevanten Institutionen und Akteuren an den Standorten des Projekts, die Ausarbeitung eines Programms, die Akquise von Referentinnen und Referenten, die Organisation und Bewerbung der Angebote und vieles mehr.

Neue Perspektiven in der Gesundheitsförderung

Die Idee des Projektes ist, erwerbslose Menschen dort für das Thema Gesundheit zu sensibilisieren, wo sie sich aufgrund ihrer sozialen Situation gewöhnlich aufhalten. Es kommen dabei auch Institutionen und Orte für die Ansprache in Frage, die in einem eher indirekten Zusammenhang mit der Erwerbslosigkeit stehen: So wird zum Beispiel in Arbeitslosen-Cafés, Kleiderkammern, Sozialkaufhäusern oder bei den Tafeln

auf die Angebote der Gesundheitsförderung aufmerksam gemacht. Gestaltet werden die Gesundheitsangebote auf der Grundlage von Bedarfserhebungen bei erwerbslosen Menschen in den beteiligten Regionen.

Gesundheitsangebote in der Pandemie

2021 stand die Arbeit des Projektes unter dem Einfluss der Corona-Pandemie sowie der Auswirkungen, die sie – jenseits einer eigentlichen Infektion – auf die körperliche und psychische Gesundheit hatte. Seit dem ersten Lockdown 2020 hat das Projektteam ein umfangreiches digitales Programm etabliert. „Kraftquellen und Ressourcen erkennen“, „Training für Schulter, Nacken und Hals“ oder „Fasten mit Genuss“ – so lauteten 2021 einige der wöchentlichen Gesundheitsangebote.

Die Regelmäßigkeit der Online-Veranstaltungen unterstützt erwerbslose Menschen darin, sich eine Tages- und Wochenstruktur zu schaffen. So geht es immer dienstags zur gleichen Zeit um Entspannung und Ernährung, donnerstags um Bewegung. Jeden Mittwoch steht das offene „Gesundheits-Café“ mit wechselnden Themen im Kalender. Das komplette Programm ist über die Webseiten der beteiligten Jobcenter und Agenturen für Arbeit abrufbar. Selbstverständlich sind alle Angebote kostenfrei. Wer will, wird sonntags durch eine „Gesundheitsmail“ an die Angebote der kommenden Woche erinnert, erhält kleine Tipps für einen gesunden Alltag und erfährt das aktuelle Thema des LZG-Gesundheitstelefon. Bei der Programmkonzeption gilt: Mitwirkung gewünscht! Alle, die mitgestalten wollen, sind herzlich eingeladen und können online ein Thema anregen.

Eine Woche für die Gesundheit

2021 fanden erstmals Online-Gesundheitswochen statt, die sich sowohl an erwerbslose Menschen als auch an Fach-

kräfte richteten. In täglichen Vorträgen und Workshops wurden Gesundheitsthemen, die in Zusammenhang mit Erwerbslosigkeit stehen, aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet – ein wichtiger Aspekt im Sinne der Vernetzung der Fachkräfte und der Selbstbestimmung erwerbsloser Menschen. Jede Gesundheitswoche stand unter einem übergreifenden Motto: Im Sommer hieß es „Gemeinsam stark durch die Krise“, im Winter „Gesund durch die kalte Jahreszeit“.

Die Zahlen sprechen für sich

179 Veranstaltungen und zwei Gesundheitswochen für Erwerbslose und Fachkräfte wurden 2021 online durchgeführt und von insgesamt rund 2800 Teilnehmenden wahrgenommen. Die monatlichen Telefonfortbildungen und weitere Veranstaltungen erreichten rund 1300 Multiplikatoren. In Zusammenarbeit mit der LandesPsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz wurde der digitale Fachtag „Gesund durch die Krise“ veranstaltet, der bei Fachkräften auf großes Interesse stieß.

Lebenssituation beeinflusst Nutzung der Online-Angebote

Die Teilnahme an Angeboten per Live-Stream traf bei erwerbslosen Menschen auf unterschiedliche Resonanz. Dies spiegelte die Verschiedenartigkeit der Wahrnehmung und der Lebenssituation der Menschen wider: Die einen erlebten den Zugang zu digitalen Beratungsangeboten und Hilfen als kompliziert und verfügten häufig nicht über die notwendigen Ressourcen oder Kompetenzen. Erschwerte Arbeitssuche während der Pandemie, beengte Wohnsituationen, eingeschränkte Beratungsangebote und der zeitweise Wegfall von Schulunterricht oder Kinderbetreuung stellten zudem eine hohe Belastung dar und schränkten die Teilnahmemöglichkeiten ein. „Manchmal blieb mir für einen ruhigen Moment nur das Bad“, berichtete eine Teilnehmerin.

Andere empfanden den Wegfall von Präsenzterminen als hilfreich. Die telefonische Kommunikation schuf für sie eine gute Distanz, um offene Gespräche zu führen. Online-Angebote sind, besonders in ländlichen Regionen, ohne zusätzliche Fahrtkosten, ohne Kinderbetreuung und mit wenig Zeitaufwand erreichbar. Ein Teilnehmer freute sich zu Beginn der Online-Angebote: „Das ist wie ein Tor in eine andere Welt – wie schön.“



Erste Evaluationsergebnisse

Erste Ergebnisse der externen bundesweiten Projektevaluation zeigen, dass 64 Prozent der Befragten durch die Teilnahme an den Gesundheitskursen bei sich eine konkrete gesundheitsförderliche Verhaltensänderung feststellen. 44 Prozent berichteten von einem gesteigerten gesundheitlichen Wohlbefinden. Gleichzeitig macht die Evaluation deutlich, dass Männer, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen ohne Ausbildungsabschluss sowie unter 25-Jährige vergleichsweise selten an den Angeboten teilnehmen.

Für die Teilnahme an Präsenzangeboten stellen Fahrtkosten, besonders im ländlichen Raum, eine große Hürde dar, und an einigen Standorten ist es schwierig, Anbieterinnen und Anbieter für Kurse zu finden. Verstärkte Vernetzung, die Entwicklung neuer Partizipationsformen, der Ausbau von Qualifizierungs- und Austauschformaten sowie Mentoring-Modelle sollen hier Abhilfe schaffen.

Rheinland-Pfalz ist Modellstandort

Im Rahmen des Projekts *Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt* beteiligt sich Rheinland-Pfalz zudem an zwei bundesweiten Modellprojekten. Nach dem vom Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) exklusiv entwickelten Konzept *Kraft tanken für die Arbeitssuche* wurden sieben Kursleitungen ausgebildet. Im Mittelpunkt dieses Resilienztrainings zur mentalen Stärkung für Menschen in der Arbeitslosigkeit stehen Faktoren wie Optimismus, Selbstwirksamkeit und Achtsamkeit – wichtige Ressourcen zur Bewältigung der Erwerbslosigkeit. Die Evaluation wird 2022 erwartet.

Das zweite Modellprojekt JOBS Program stammt aus Amerika und wird von der Universität Kassel in Deutschland erforscht. Die LZG unterstützte u.a. die Adaptierung der amerikanischen Fassung für Deutschland. Das Programm stärkt das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden für den Bewerbungsprozess und geht damit weit über ein übliches Bewerbungstraining hinaus. Die einwöchigen Kurse werden von einem Trainer-tandem aus einer professionellen Kraft und einer Peer-Trainerin oder einem Peer-Trainer durchgeführt. In Rheinland-Pfalz wurden elf (Peer-)Trainerinnen und -trainer ausgebildet, und im Rahmen des Pre-Tests konnten drei Angebote in Kaiserslautern und Koblenz



realisiert werden. Die Studie geht von April bis Oktober 2022 in die aktive Umsetzung.

2022: Zurück in die Regionen

Die Online-Angebote werden auch künftig Bestandteil des Projektes bleiben und sind 2022 erstmals in einem Taschenkalender zusammengefasst. Dennoch ist es wichtig, am Lebensort der Menschen niedrigschwellige Gesundheitsangebote in Präsenzform zu gestalten. Auch muss es wieder möglich werden, mit Partnerinnen und Partnern vor Ort zusammenzuarbeiten und bestehende Strukturen und Synergien für weiterführende Angebote zu nutzen.

Angebote, die während der Pandemie nicht umgesetzt werden konnten, wie die Ausbildung zur Anleitung von Bewegungspausen und das Expertennetz zur Planung und Weiterentwicklung des Projektes, brauchen den direkten Kontakt und werden 2022 wieder aufgenommen. Ebenso startet 2022 die Ausstellung *Zeit für Gesundheit* mit einfach aufbereiteten Informationen zu Gesundheitsthemen. Inhaltlich bilden 2022 die Themen Partizipation, Bewegung für die Seele und Gesundheitsförderung für (erwerbslose) Familien die Schwerpunkte.

Team

Leitung:

Sandra Helms

Referentinnen und Referenten:

Thorsten Berschuck

Selina Ernst

Tatjana Kremer

Anna Lebeau

Melanie Oehl

Daniel Rölecke

Felicia Paese (2021)

Anne Häffner (2021)

Sarah Schütz (ab 2022)

Sachbearbeitung:

Claudia Planz

Verwaltung:

Jessika Nagorsnick

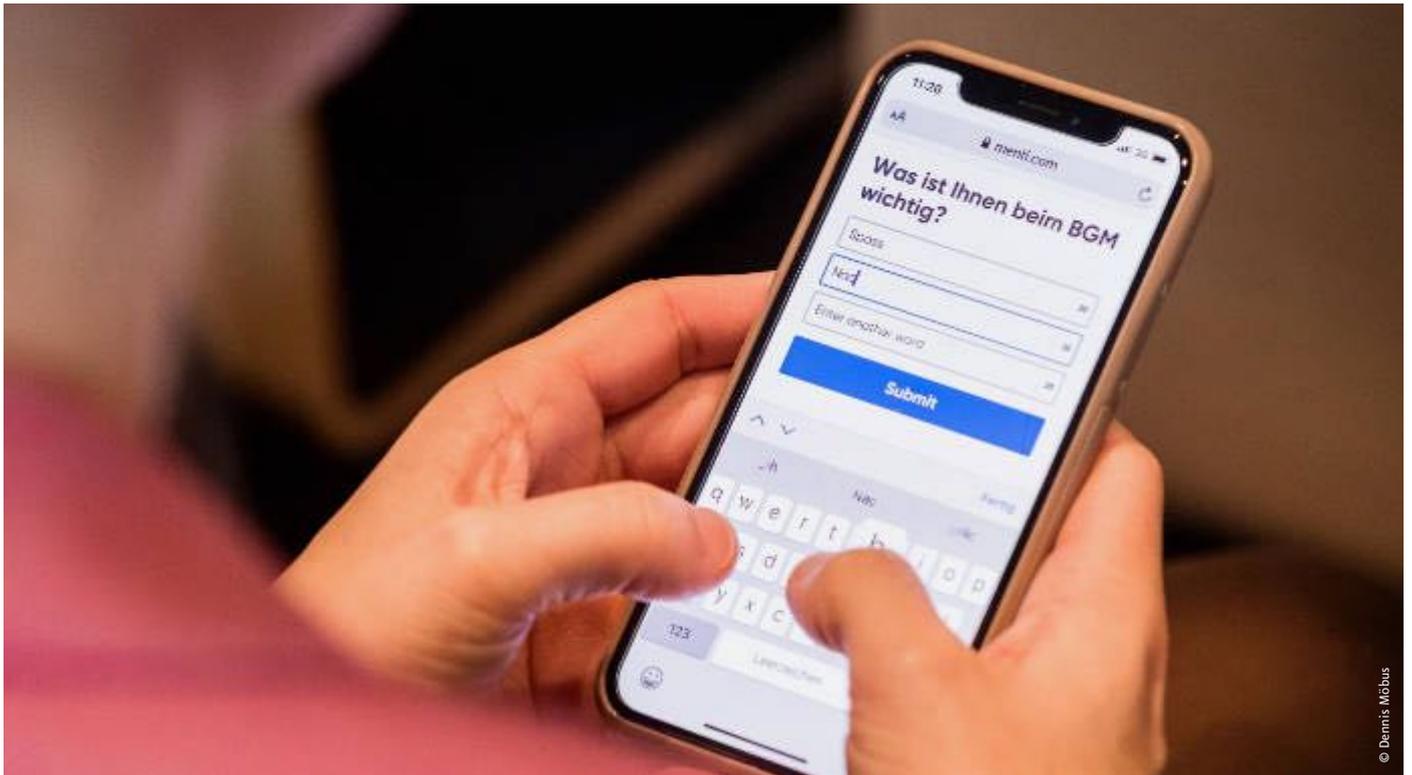
Johannes Trapp

Das GKV-Bündnis für Gesundheit ist eine gemeinsame Initiative der gesetzlichen Krankenkassen zur Weiterentwicklung und Umsetzung von Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten. Das Bündnis fördert dabei u. a. Strukturaufbau und Vernetzungsprozesse, die Entwicklung und Erprobung gesundheitsfördernder Konzepte insbesondere für sozial und gesundheitlich benachteiligte Zielgruppen sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung und wissenschaftlichen Evaluation. Der GKV-Spitzenverband hat gemäß § 20a Abs. 3 und 4 SGB V die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung damit beauftragt, die Aufgaben des GKV-Bündnisses für Gesundheit mit Mitteln der Krankenkassen umzusetzen.

www.gkv-buendnis.de

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V





© Dennis Möbus

BGM-Netzwerk Rheinland-Pfalz

Betriebliches Gesundheitsmanagement in die Regionen bringen

Das *BGM-Netzwerk Rheinland-Pfalz* stärkt den landesweiten Erfahrungsaustausch und den Wissenstransfer zwischen regionalen und kommunalen Netzwerken zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). 2017 gegründet, ist es bis 2021 auf rund 50 Netzwerkpartner angewachsen. Neben der Vernetzungsarbeit – beispielsweise durch einen Fachtag zum Jahresbeginn – stand im Jahr 2021 der Arbeitsschutz im Fokus.

Mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit wurde das Thema in die Regionen und damit in Unternehmen, Verwaltungen und Organisationen gebracht. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sollen so die Möglichkeit erhalten, auch ohne innerbetriebliche BGM-Strukturen für ihre Mitarbeitenden Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz zu etablieren. Das Projekt *BGM-Netzwerk Rheinland-Pfalz* wurde 2021 vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung gefördert.

BGM-Netzwerk 2.0 für eine veränderte Arbeitswelt

Dass sich der Arbeitsschutz zusammen mit der Arbeitswelt verändern muss, hat nicht zuletzt die Corona-Pandemie deutlich gemacht. Schlüssel zur modernen Arbeitswelt sind Digitalisierung und agiles Arbeiten. Beide konfrontieren Mitarbeitende und Führungskräfte mit neuen organisatorischen und psychischen Herausforderungen. Der Klimawandel rückt zudem weitere Themen

des Arbeitsschutzes in den Fokus, die im Rahmen eines ganzheitlichen BGM-Ansatzes Berücksichtigung finden müssen: Hitze und vermehrte UV-Strahlung.

Fachtag mit innovativen Ansätzen

Der digital ausgerichtete dritte Fachtag „Gesunde Arbeit – Gesunde Regionen“ griff die aktuellen Themen auf. Nach der mit Fachleuten aus Medizin und Arbeitswelt besetzten Podiumsrunde beschäftigten sich die Teilnehmenden in mehreren Workshops mit den Anforderungen an den Arbeitsschutz im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Sie erhielten konkrete Hinweise dazu, wie die Herausforderungen Hitze und UV-Strahlung im Rahmen der Arbeit angegangen werden können und welche Unterstützungsangebote es dazu gibt.

Die Chancen und Risiken von Homeoffice und Co. sowie die damit verbundenen psychischen Herausforderungen und Belastungen kamen in einem weiteren Workshop zur Sprache. Außerdem wurden innovative Formate vorgestellt, die das BGM-Netzwerk Rheinland-Pfalz speziell für kleine und mittlere Unternehmen entwickelt hat, etwa die Funktion „Bewegungsbegleiter/-begleiterin im Betrieb“. Wie Kommunen den Erfahrungsaustausch zwischen örtlichen Unternehmen initiieren und dabei neue Impulse setzen können, wurde ebenfalls mit Interesse verfolgt.

Riesen-Plakatwand auf Wanderschaft

Ab August 2021 wurde eine großformatige Plakatwand mit vielfältigen Motiven zum Thema „Gesund durch den Arbeitstag“ durch Rheinland-Pfalz geschickt. Unternehmen, Kommunen und andere Interessierte sollen die Plakatwand zum Anlass nehmen, die Themen

Arbeitsschutz, betriebliches Eingliederungsmanagement und Gesundheitsförderung im Unternehmen ins Blickfeld zu rücken.

Bis zum Jahresende 2021 war die Wand an sieben Standorten zu sehen. Begleitet wurde sie jeweils von einem regional organisierten Rahmenprogramm. Dazu können beispielsweise eine Auftaktveranstaltung, Fachvorträge oder Workshops zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement gehören.

Mit der illustrierten Wand wählte das BGM-Netzwerk Rheinland-Pfalz einen spielerischen Ansatz zur Vermittlung wichtiger Botschaften. Zu sehen sind beispielsweise eine Tai-Chi-Gruppe im Park, Anregungen für Entspannungsübungen und eine gesunde Sitzhaltung vor dem Bildschirmarbeitsplatz, Händedesinfektion im Krankenhaus, eine gut gesicherte Baustelle sowie zahlreiche sicherheits- und gesundheitsrelevante Verhaltensweisen im Alltag.

Die Präsentation der Motivwand ist als Tour durch die Regionen konzipiert, die vor Ort für Aufmerksamkeit sorgt und inhaltliche Impulse setzt. Sie bietet Unternehmen und Beschäftigten Anregungen für einen gesund gestalteten Arbeitsalltag und zeigt, wie einfache Maßnahmen zum gesunden Arbeiten umgesetzt werden können. Die flankierenden Veranstaltungen während des Ausstellungszeitraums sollen Gespräche und Veränderungen in den Betrieben in Gang setzen.

Team 2021

Leitung:

Alke Peters

Referentinnen:

Vivian Feller

Hedda Werner



Schulungsangebote der LZG-Akademie gGmbH

Seit 2016 schult die LZG-Akademie der Gesundheitsförderung gGmbH Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus unterschiedlichen beruflichen und gesellschaftlichen Bereichen darin, gesundheitsfördernde und präventive Aspekte in ihre tägliche Arbeit einzubinden. Damit unterstützt sie das Ziel der LZG, das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden der Menschen zu erhalten und zu fördern. Ein großer Arbeitsbereich der Akademie sind Schulungen zur Glücksspielsuchtprävention nach § 5a des Landesglücksspielgesetzes Rheinland-Pfalz. Jedes Jahr werden mehrere Tausend dieser Schulungen durchführt. Außerdem unterstützt die LZG-Akademie die Entwicklung von Informationsmaterialien und Schulungskonzepten zu verschiedenen Themen.

Prävention der Glücksspielsucht

Wer in Rheinland-Pfalz öffentliche Glücksspiele veranstaltet und vermittelt, ist durch das Landesglücksspielgesetz dazu verpflichtet, der Entstehung der Glücksspiel- und Wettsucht vorzubeugen. Um problematisches und pathologisches Spielverhalten frühzeitig

erkennen zu können und geeignete Maßnahmen einzuleiten, müssen Personen, die mit Glücksspielnutzerinnen und -nutzern umgehen, entsprechend geschult sein. Dies betrifft die Verantwortlichen und das Personal von Spielhallen, Spielbanken, Lotto-Annahmestellen, Sportwett-Büros sowie Gastwirte und Bedienstete in Gaststätten, in denen Glücksspielautomaten stehen.

Die LZG-Akademie ist eine in Rheinland-Pfalz anerkannte Anbieterin der gesetzlich vorgeschriebenen Schulungen.

Inhalt der Schulungen

Vermittelt werden zum Beispiel rechtliche Kenntnisse zum Jugend- und Spielerschutz sowie Grundwissen zu Ursachen, Symptomen und Verlauf von suchtanfälligem Spielverhalten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben Wissen zu Gesprächsführungstechniken und lernen Hilfsangebote für Betroffene und deren Angehörige kennen. So wird Personal, das mit glücksspielenden Gästen oder Kunden in direktem Kontakt steht, nicht nur für problematisches Spielverhalten sensibilisiert, sondern erlernt auch Methoden, zu intervenieren und Hilfe aufzuzeigen.



Die Schulungen sind für die jeweiligen Zielgruppen (Gaststätten, Spielhallen, Lotterien, Sportwetten, Spielbanken) unterschiedlich konzipiert. Feste Schulungsk Kooperationen bestehen mit Lotto Rheinland-Pfalz, der Spielbank Bad Neuenahr GmbH & Co. KG, die die Spielbanken Bad Dürkheim, Bad Neuenahr und Nürburgring betreibt, sowie mit der Spielbank Mainz GmbH & Co. KG, zu der die Spielbanken in Mainz, Bad Ems und Trier gehören.

Im Jahr 2021 wurden von der LZG-Akademie 3241 Personen online oder in Präsenzveranstaltungen geschult.

risflecting®

Mit dem Konzept *risflecting*® hat die LZG-Akademie eine innovative Weiterbildung für Fachkräfte aus dem suchtpräventiven Bereich im Programm. *risflecting*® ist ein pädagogisches Hand-

lungsmodell, das Jugendliche und Erwachsene darin unterstützt, mit Rausch- und Risikosituationen bewusst und souverän umzugehen. Es basiert auf der Annahme, dass das Bedürfnis nach Risikosituationen und rauschhaften Erfahrungen im Menschen tief verankert ist und täglich auf verschiedene Weise gestillt wird. Statt die Minimierung von Rausch- und Risikosituationen zu erzwingen, zielt *risflecting*® darauf ab, sich mit der persönlichen Haltung zu Rausch und Risiko auseinanderzusetzen, eine Balance im praktischen Umgang damit zu finden und so persönliches Wachstum zu ermöglichen.

Das Programm wird im deutschsprachigen Raum von ausgebildeten Fachkräften der Sucht- und Gewaltprävention in Schulen, Betrieben, Beratungseinrichtungen, Jugendzentren, Freizeitparks sowie in der Verkehrserziehung angewandt und stetig weiterentwickelt.

Die LZG-Akademie ist Kooperationspartnerin des österreichischen Forums Lebensqualität, das den *risflecting*®-Studienweg entwickelt hat, und ist verantwortlich für dessen Etablierung und Umsetzung in Deutschland. 2021 fand aufgrund der Corona-Pandemie kein neuer Studienweg statt. Durchgeführt wurden aber Workshops für junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr und für Lehrkräfte in Hessen.

Musik in der Altenpflege

Musik ist eine der ursprünglichsten zwischenmenschlichen Ausdrucksformen, die bis ins sehr hohe Alter erhalten bleibt und angesprochen werden kann – auch bei Menschen mit Demenz mit sehr eingeschränkten kognitiven und

sprachlichen Fähigkeiten. Bei ihnen kann Musik unterschiedliche Funktionen haben: Sie kann aktivieren oder beruhigen, Kommunikation ermöglichen, die kulturelle Teilhabe am Leben stärken oder beim Sterben begleiten.

Die berufsbegleitende Fortbildung *Musik schafft Beziehung* stellt diese vielfältigen Möglichkeiten vor. Aufgeteilt auf sieben Blöcke hat sie das Ziel, ein breites Spektrum unterschiedlicher Zugangswege zu Menschen mit Demenz durch das Medium Musik aufzuzeigen.



Die Fortbildung richtet sich an Personen, die in der ambulanten, stationären oder teilstationären Pflege sowie in der sozialen Arbeit tätig sind. Sie wurde 2020/2021 zum dreizehnten Mal von der LZG-Akademie in Kooperation mit der FH Münster und der Landesmusikakademie Neuwied-Engers angeboten.

Erfolgreicher Abschluss trotz Hindernissen

Im Frühjahr 2020 starteten 17 Teilnehmende in einen neuen Kurs – und wurden sogleich von der ersten Coronawelle mit Lockdown und anderen Einschränkungen erwischt. Nach anfänglicher Unsicherheit über die Weiterführung der

Musik schafft Beziehung

Berufsbegleitende Fortbildung zur Musikgeragogin / zum Musikgeragogen mit dem Schwerpunkt Demenz

Fortbildung ist es gelungen, die Sommermonate für die praxisbezogenen musikalischen Seminaranteile zu nutzen und in den Wintermonaten die eher theoretischen Inhalte in Videokonferenzen zu verlegen. So konnten schließlich 2021 alle Teilnehmenden den Kurs mit der Abschlussprüfung beenden und ihr Zertifikat zur Musikgeragogin/zum Musikgeragogen entgegennehmen. Sogar eine kleine Abschlussfeier in Präsenz war im September möglich. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen durch die Coronapandemie waren die Absolventinnen und Absolventen glücklich, an der Weiterbildung teilgenommen zu haben und hoffen, das Gelernte in Einrichtungen der Altenhilfe umsetzen zu können. Ein neuer Durchgang der Weiterbildung erfolgt 2022/2023.

JOBS Program – Mit Selbstvertrauen in die Jobsuche

Seit April 2020 unterstützte die LZG-Akademie im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) die Adaptierung und Erprobung des Konzeptes *Mit Selbstvertrauen in die Jobsuche – JOBS Program*, das seinen Ursprung in Michigan (USA) hat. Der Transfer des in den USA erfolgreichen Programms erfolgte im Rahmen des Projektes Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt.

JOBS Program richtet sich an Menschen in Arbeitslosigkeit mit dem Ziel, ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen zu fördern (z. B. Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Selbstwirksamkeit). Es verknüpft damit die Förderung der psychischen Gesundheit mit der Steigerung der Chance auf eine Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt. In der Erprobungsphase wird das Pilotprojekt von einer deutschlandweiten Studie der Universität Kassel, mit der die Wirksamkeit der Maßnahme untersucht wird, wissenschaftlich begleitet. Die Studie soll her-

ausfinden, inwiefern die positiven Effekte, die *JOBS Program* in den USA hatte, auch in Deutschland erzielt werden.

Die Fachkräfte der LZG-Akademie unterstützen die BZgA bei der Überarbeitung des Manuals, der Erstellung des Materials, der Information der Projektleitungen in den Bundesländern, der bundesweiten Ausbildung der Trainerinnen und Trainer und beim Aufbau des Trainernetzwerkes.

Prävention von HIV und STI

Zur Unterstützung der Arbeit mit Betroffenen in der Präventionsarbeit bewarb sich die LZG-Akademie 2021 beim Förderprogramm des Pharma-Unternehmens GILEAD mit dem Filmprojekt *Digitale HIV/STI-Prävention (nicht nur) in Corona-Zeiten*. Bei der Auftaktveranstaltung am 4. November 2021 in der Zeche Essen erhielt die Akademie den Zuschlag für das Vorhaben.

Betroffene machen digitale Prävention Filme zur schulischen HIV-/AIDS-/STI-Prävention in Zusammenarbeit mit einer Selbsthilfegruppe

HIV, AIDS und sexuell übertragbare Infektionen (Sexual Transmitted Infections, STI) sind Themen, die schon seit vielen Jahren in der Präventionsarbeit der LZG eine große Rolle spielen. Insbesondere Materialien und Angebote, die Jugendliche über das Thema sexuelle Gesundheit informieren, stehen im Vordergrund.

Als weiteren Beitrag zur Präventionsarbeit an Schulen werden 2022 mit Förderung durch GILEAD mehrere Filme entwickelt, an denen HIV-Betroffene aus der Selbsthilfe beteiligt sind. Die Filme kommen den Nutzungsgewohnheiten junger Menschen entgegen, für die digitale Angebote selbstverständlich



sind. Durch die Mitarbeit der HIV-Betroffenen gewinnen die Inhalte an Glaubwürdigkeit und Authentizität.

Die LZG-Akademie realisiert die Filme in Zusammenarbeit mit der Westerwälder Selbsthilfegruppe HIV & AIDS, die vom Gesundheitsamt Montabaur, dem Projektpartner der LZG, betreut wird.

Betroffene machen digitale Prävention – davon werden beide Seiten profitieren: die Schülerinnen und Schüler durch die authentisch vermittelte Information, die Mitglieder der Selbsthilfegruppe durch Partizipation, Selbstwertstärkung und Anerkennung ihrer Lebenserfahrung.



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit übernimmt intern die Querschnittsaufgabe, die verschiedenen Bereiche der LZG bei der Erstellung von Texten, Publikationen und Präsentationen, bei der Planung und Organisation von Veranstaltungen und bei der aktuellen Anpassung der Projektwebseiten zu unterstützen. Im Rahmen der externen Kommunikation informiert sie Fachkreise und Bevölkerung auf verschiedenen Wegen über Gesundheitsthemen. Dazu gehören neben Pressemitteilungen die vierzehntäglichen Angebote des Gesundheitstelefons, Telefonfortbildungen, digitale Informationsveranstaltungen und Newsletter. Zentrale Kommunikationsplattform ist die umfangreiche und tagesaktuelle Homepage.

In ihren Pressemitteilungen berichtete die LZG 2021 über Veranstaltungen, Projekte und Publikationen und nahm zu zentralen Jahrestagen, wie dem Tag der Organspende und dem Tag der älteren Menschen, Stellung. Zur Vorstellung einer Broschüre zum The-

ma Elterndepression wurde gemeinsam mit der LandesPsychotherapeutenKammer Rheinland-Pfalz im Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit ein Pressegespräch angeboten, an dem auch Gesundheitsstaatssekretär Dr. Dennis Alt teilnahm.

Im Herbst 2021 häuften sich die Presseanfragen zum neuen Projekt Impflotsen Rheinland-Pfalz, das von Gesundheitsminister Clemens Hoch auf einer Pressekonferenz angekündigt worden war.

Journalistinnen und Journalisten der rheinland-pfälzischen Tageszeitungen, von Nachrichtenagenturen und Fernseh- und Hörfunksendern wollten die Impflotsinnen und Impflotsen bei ihren Einsätzen begleiten und über das Projekt, das als wegweisend betrachtet wurde, berichten. Daraus entwickelte sich eine umfangreiche Pressearbeit, die sich in zahlreichen Berichten und Beiträgen im ersten Quartal 2022 niederschlug.



Pressegespräch Elterndepression

V.l.n.r.: Dr. Dennis Alt, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit, Dr. Matthias Krell, Geschäftsführer der LZG, Sabine Maur, Präsidentin der LandesPsychotherapeutenKammer

Unsere Newsletter

Für verschiedene Interessen

Die LZG bietet Newsletter für verschiedene Zielgruppen und Themen an, die 2021 zusammen rund 2300 Abonnentinnen und Abonnenten hatten.

LZG-Newsletter

Berichtet vier Mal im Jahr über neue Veröffentlichungen, die Fortentwicklung der Projekte, interessante Studien und Publikationen auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung und kündigt die im nächsten Quartal anstehenden Veranstaltungen und Fortbildungen an.

Newsletter Gesund Leben Lernen

Informiert ca. sechs Mal im Jahr über Veranstaltungen, Fortbildungen, Materialien oder Projekte, die sich mit gesundheitsfördernden Maßnahmen in Schulen und Kitas beschäftigen.

Newsletter der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Rheinland-Pfalz

Erscheint fünf bis sieben Mal im Jahr und enthält Veranstaltungstipps und Informationen zu den Themen kommunale Gesundheitsförderung, gesundheitliche Chancengleichheit und Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention.

Infomail LZgoesWeb

Informiert über die anstehenden Themen und Termine der digitalen Vortragsreihe, die in unregelmäßigen Abständen stattfindet.

Unsere Homepage

Umfassender Einblick in die LZG

Die Homepage www.lzg-rlp.de bündelt die Vielfalt der Themen und Projekte, die unter dem Dach der LZG zusammengefasst sind. Auf der Startseite finden sich tagesaktuelle Meldungen, Pressemitteilungen, wechselnde Infoboxen und Hinweise auf die Newsletter und das aktuelle Thema des Gesundheitstelefon. Ein Klappmenü unter dem

Stichwort „Themen“ eröffnet die Auswahl der Themenfelder – mit Beschreibungen der Projekte, Hintergrundinformationen, Materialien zum Download und vielem mehr. Der Veranstaltungskalender mit Möglichkeit zur Online-Anmeldung zeigt das Angebot an Fachtagungen, Fortbildungen, Vorträgen und Workshops der LZG. Der LZG-Shop listet alle Materialien nach Themengebieten auf und bietet sowohl Download als auch Online-Bestellung an.

Überblick über die Projektseiten 2021

www.initiative-organspende-rlp.de

Gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um das Thema Organspende.

www.rlp-gegen-depression.de

Bietet im Rahmen der Initiative Bündnisse gegen Depression in Rheinland-Pfalz den regionalen Bündnissen eine Plattform zur Darstellung ihrer Arbeit.

www.diebewegung.de

Informiert über die Bedeutung von körperlicher Aktivität im Alltag und die Kampagne „Ich bewege mich – mir geht es gut!“.

www.gesundheitstelefon-rlp.de

Hält die Texte des Gesundheitstelefon bereit.

www.kgc-rlp.de

Die Seite der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit informiert über Gesundheitsförderung in der Kommune.

www.impflotsen-rlp.de

Informiert über das Projekt Impflotsen Rheinland-Pfalz und gibt Hinweise auf Impfangebote, Aufklärungsmaterialien – auch in anderen Sprachen – und verlässliche Informationsquellen.



Das Gesundheitstelefon

Gesundheitswissen zum Hören und Nachlesen

Das Gesundheitstelefon liefert zweimal im Monat Antworten auf Alltagsfragen rund um die Gesundheit. Die Texte klären über Krankheitsbilder und ihre Vorbeugung auf, sensibilisieren für Risikofaktoren und liefern praktische Tipps zur Gesundheitsförderung.

Die aktuelle telefonische Ansage kann rund um die Uhr unter der Telefonnummer 06131 2069-30 abgehört werden. Im Netz sind alle Beiträge der letzten Jahre auf www.gesundheitstelefon-rlp.de zu finden. Dort werden seit 2021 die Informationen zusätzlich als Audiodateien angeboten.

Die Ansagetexte des Gesundheitstelefons werden an einen umfangreichen Verteiler versendet, zu dem neben den rheinland-pfälzischen Medien die LZG-Mitgliedsverbände, der Landfrauenverband, die Kreisverwaltungen und die Gesundheitsämter gehören. Sie können die Texte kostenlos für die eigene Informations- und Pressearbeit nutzen.

Die Auswertung der Zugriffszahlen auf die Online-Texte zeigt ein reges und beständiges Interesse an diesem Angebot. Hohe Besucherzahlen waren besonders in den ersten drei Monaten 2021 zu verzeichnen mit durchschnittlich über 51.300 monatlichen Zugriffen. Das Thema „Erkältung, Grippe oder doch Corona“, das im November 2020 aktuelles Thema des Gesundheitstelefons war, wurde dabei am häufigsten aufgerufen.

Themen des Gesundheitstelefons 2021

- 01.–25.01.** Die richtige Pflege für trockene Hände
- 26.–15.01.** Corona-Impfung: Informieren, entscheiden und Ärmel hochkrepeln
- 16.–28.02.** Wer lesen kann, lebt gesünder – Menschen auf dem Weg zur Schrift begleiten
- 01.–15.03.** Gemeinsam sind wir stark – Können Selbsthilfegruppen auch in der Corona-Pandemie unterstützen?
- 16.–31.03.** Homeoffice und agiles Arbeiten: Chancen, Risiken und Tipps für die Gesundheit
- 01.–15.04.** Physiotherapie, Osteopathie, Chiropraktik – was sind die Unterschiede?
- 16.–30.04.** Die Lungenkrankheit COPD – Was Betroffene während der Corona-Pandemie beachten sollten
- 01.–15.05.** Arbeit, Arbeitslosigkeit und Gesundheit – eine wechselseitige Beziehung
- 16.–31.05.** Sahnetorte – na und? Warum wir im Alter besonders auf unsere Ernährung achten sollten
- 01.–15.06.** Organspende kann Leben retten
- 16.–30.06.** Röntgen, Ultraschall, CT und MRT: Einblicke in den Körper – wodurch unterscheiden sie sich?
- 01.–15.07.** Sommer, Sonne, Urlaub – ohne Bedenken genießen
- 16.–31.07.** Ab ins kühle Nass – aber sicher! Worauf man beim Baden in Flüssen und Seen achten muss
- 01.–15.08.** Wer alles mit links macht, hat's trotzdem nicht einfach
- 16.–31.08.** Schulanfang – was kommt in die Tüte?
- 01.–15.09.** Waldbaden – Erholung für Körper und Geist
- 16.–30.09.** Augenblick mal! Tipps zur Entspannung der Augen
- 01.–15.10.** Was ist Epilepsie?
- 16.–31.10.** Die kalte Jahreszeit beginnt – Hochkonjunktur für Halsschmerzen
- 01.–15.11.** Diabetes Mellitus – vermeiden, erkennen und damit leben
- 16.–30.11.** Check-up für die Leber – Lebererkrankungen vorbeugen und rechtzeitig erkennen
- 01.–15.12.** Duftstoffallergien – können Düfte krank machen?
- 16.–31.12.** Essen ist mehr als nur Sattwerden



LZgoesWeb

Aktuelle Themen kompakt aufbereitet

Die digitale Vortagsreihe LZgoesWeb ist ein Resultat der pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen und bietet in unregelmäßiger Folge Informationen zu Themen der Gesundheitsförderung und Prävention in kompakter Form. Zur inhaltlichen Gestaltung tragen Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Arbeitsbereiche der LZG bei, indem sie Themen vorschlagen und die Realisierung übernehmen.

Die Online-Veranstaltungen umfassen 60 bis 90 Minuten. Wechselnde Fachleute vermitteln zunächst einen thematischen Input, im Anschluss sind die Teilnehmenden eingeladen, Fragen zu stellen und sich aktiv zu beteiligen. Das Angebot ist kostenlos und meist ohne Anmeldung nutzbar.

Die Reihe befasste sich 2021 vornehmlich mit Themen, die in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie standen. So ging es im Januar um die Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes, der wie nie zuvor im Blickpunkt der Öffentlichkeit stand. Es folgten Vorträge zu den Auswirkungen des digitalen Arbeitens im Homeoffice auf die Gesundheit und zur Moderation von Online-Veranstaltungen.

Eine besonders große Teilnehmerzahl wurde bei der Veranstaltung „Übergang von der Kita zur Grundschule in Zeiten der Corona-Pandemie“ verzeichnet. Viele Eltern, deren Kinder vor der Einschulung standen und aufgrund der corona-

bedingten Kita-Schließungen nicht an den üblichen Vorschulprogrammen teilnehmen konnten, bewegte dieses Thema. Im Rahmen des digitalen Elternabends nutzten sie die Möglichkeit, ihre Fragen an drei Expertinnen zu stellen.

Am Vorabend des Welt-AIDS-Tags schließlich war das Thema die Präventionsarbeit in Schule und Elternhaus, um die sexuelle Gesundheit von Jugendlichen zu erhalten und zu fördern.



LZG-Telefonfortbildungen

Die psychische Gesundheit im Betrieb im Blick

Die LZG bietet mit Telefonfortbildungen auf unkomplizierte Weise Unterstützung bei der praktischen Umsetzung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in kleinen und

Kleinstunternehmen. Das Angebot kann ohne Anmeldung und kostenfrei genutzt werden. Es richtet sich besonders an Geschäfts- und Personalführungen von kleinen und mittelständischen Unternehmen, Verbänden, Vereinen und Kommunen sowie an Fachkräfte für Betriebliches Gesundheitsmanagement.

2021 wurden acht Telefonfortbildungen angeboten, die sich schwerpunktmäßig der Förderung der psychischen Gesundheit im Setting Arbeitswelt widmeten. Themen waren zum Beispiel der konstruktive Umgang mit Kritik, Konfliktmanagement, Auswirkungen von Stress und seine Bewältigung oder die Stärkung der psychischen Widerstandskraft.

Unsere Publikationen

Für verschiedene Zielgruppen und Interessen

Die Broschüren, Dokumentationen von Fachveranstaltungen, Praxis-Handbücher, Faltblätter mit Kurzinformationen usw., die die LZG veröffentlicht, richten sich sowohl an die Allgemeinheit als auch an Fachkreise in Rheinland-Pfalz. Sie können kostenlos über den Online-Shop auf der LZG-Homepage unter www.lzg-rlp.de/de/lzg-shop.html bestellt oder heruntergeladen werden. Neben den Print-Produkten werden zahlreiche ergänzende Materialien produziert, die Multiplikatoren für ihre Präventionsarbeit nutzen können oder die als Give-Aways verteilt werden.



LZG-Telefonfortbildungen 2021

Eine Stunde für Ihre Gesundheit
Impulse für gesundes Arbeiten – einfach auf den Punkt gebracht

Die LZG bietet mit „LZG-Telefonfortbildungen“ auf unkomplizierte Weise eine niedrigschwellige und ressourcenschonende Unterstützung bei der praktischen Umsetzung gesunder Arbeitsstrukturen für Unternehmen und Erwerbstätige.

Themen-Schwerpunkt ist 2021 die Förderung der psychischen Gesundheit im Setting Arbeitswelt – eine Herausforderung, vor der Betriebe und ihre Beschäftigten nicht nur während der Corona-Pandemie stehen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in kleinen und Kleinstunternehmen.

Themen 2021 (jeweils mittwochs, 11:00 bis 12:00 Uhr)

24. Februar 2021
Konfliktmanagement: Konflikte lösen in den eigenen Reihen – Gesund und handlungsfähig im Betrieb bleiben oder wieder werden
Beatrix R. Kraml, Supervision, Organisationsentwicklung, Psychotherapie HP, Bockenheim 

24. März 2021
Atem im Beruf - Atemzentrierte Körperarbeit als wirkungsvolles Gesundheitskonzept/-instrument im Betrieb
Gabriel Kon, Atemtherapeutin, Familienpädagogin, Praxis atemschwingung, Ingelheim 

28. April 2021
Resilienz: „Wenn das Leben mir Zitronen reicht“
Psychische Widerstandskraft stärken im Betrieb
Professorin Dr. Katrin Keller, Leitung Organisationsentwicklung der ctt, Reha-Fachkliniken GmbH, Trier 

Einwahlnummer: 0221 98203406 Code: 245877#

Im Jahr 2021 wurden ca. **1.700 Materialanfragen** von Privatleuten, Institutionen, Schulen, Behörden und Vereinen bearbeitet.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Übersicht über die Projekte und Aufgaben, die die LZG im Jahr 2021 übernommen hat.

Projekte, Veröffentlichungen, Veranstaltungen

Gesund aufwachsen

33

Gesund leben, arbeiten und altern

40

Kommunale Gesundheitsförderung

47

Gesund aufwachsen

© drabügphoto / fotolia

Schatzsuche

Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in Kindertagesstätten



Start und Dauer

Seit Januar 2017 ist die LZG mit der Umsetzung des Eltern-Programms Schatzsuche in Rheinland-Pfalz beauftragt.

Projektlaufzeiten:

1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2018
1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2021
1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2024

Förderung

Techniker Krankenkasse

Kooperationspartner

Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG)

Ziele und Zielgruppen

Schatzsuche ist ein Eltern-Bildungsprogramm für Kindertagesstätten und wurde von der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) entwickelt. Es soll Erwachsene für die Bedürfnisse von Kindern sensibilisieren und sie in ihrer Expertenrolle und Erziehungskompetenz stärken.

Ziele

- Den Blick von Eltern und pädagogischen Fachkräften auf die Stärken und Schutzfaktoren der Kinder richten, um so deren seelisches Wohlbefinden zu fördern
- Wissen über das Thema seelisches Wohlbefinden von Kindern vermitteln
- Eltern an niedrigschwellige Unterstützungsstrukturen im Stadtteil heranzuführen
- Den Austausch unter den Eltern fördern
- Eine vertrauensvolle Kommunikation zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern schaffen
- Freude und Spaß an Erziehungsaufgaben vermitteln

Zielgruppen

Pädagogische Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen und deren Elternschaft

Maßnahmen

Pädagogische Fachkräfte werden in einer sechstägigen Weiterbildung zu Schatzsuche-Referentinnen und -Referenten qualifiziert und können anschließend das Eltern-Programm in ihrer Kita umsetzen. Pro teilnehmender Kita können zwei Fachkräfte die Weiterbildung besuchen.

Seit dem Programmstart im Jahr 2017 wurden landesweit über 180 pädagogische Fachkräfte aus 90 Einrichtungen ausgebildet. Dazu fanden seit 2017 zehn Weiterbildungsdurchgänge in verschiedenen Regionen in Rheinland-Pfalz statt.

Im Anschluss an die Weiterbildung findet als Modul 7 in jeder teilnehmenden Kita eine Inhouse-Schulung mit folgenden Zielen statt:

- Einbindung der Leitung und des übrigen Kita-Teams
- Informationen zum Thema seelisches Wohlbefinden von Kindern und Elternkooperation
- Kennenlernen des Eltern-Programms und Akquise

Aktivitäten 2021

Weiterbildung und Zertifizierung pädagogischer Fachkräfte

Im Frühjahr und im Herbst 2021 wurden zwei jeweils sechstägige Weiterbildungsdurchgänge organisiert und in digitaler Form durchgeführt. Darin wurden 46 pädagogische Fachkräfte zu Schatzsuche-Referentinnen und -Referenten geschult. Es handelte sich um die neunte und zehnte Fortbildungsreihe seit Beginn des Programms in Rheinland-Pfalz.

Inhouse-Schulung und Zertifizierung von Kitas zu Schatzsuche-Einrichtungen

2021 haben 30 Inhouse-Schulungen stattgefunden. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden auch diese digital umgesetzt. Im Rahmen der Inhouse-Schulungen wurde das gesamte Kita-Team der teilnehmenden Einrichtungen für das Thema „Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern“ sensibilisiert. 23 Kindertagesstätten wurden als Schatzsuche-Kitas ausgezeichnet.

Organisation und Durchführung regionaler Austauschtreffen

Die Treffen für zertifizierte Schatzsuche-Kitas dienen dem Austausch von Erfahrungen mit der Umsetzung des Eltern-Programms, der Reflexion sowie der Vernetzung untereinander. Das jährliche Austauschtreffen fand am 4. März 2021 statt.

Ansprechpersonen in der LZG

Jessica Schnichels
Dr. Sabine Karlstätter (ab 2022)

Leitung

Alke Peters

Mehr Informationen unter

www.lzg-rlp.de/de/schatzsuche.html

www.schatzsuche-kita.de/elternprogramme/schatzsuche-basis

Schatzsuche – Schule in Sicht



Elternprogramm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Familien im Übergang in die Grundschule

Start und Dauer

1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2023

Förderung

Techniker Krankenkasse

Kooperationspartner

Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG)

Ziele und Zielgruppen

Aufbauend auf dem Eltern-Programm *Schatzsuche* hat die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) das Eltern-Programm *Schatzsuche – Schule in Sicht* für Kindertagesstätten entwickelt. Es nimmt den Übergang von der Kita in die Schule als besonders herausfordernden Lebensabschnitt in den Blick.

Ziele

- Eltern beim Übergang von Kita- zu Schuleltern stärken.
- Eltern darin unterstützen, ihre Kinder beim Wechsel von der Kita in die Schule sicher zu begleiten.

- Eltern die Bedeutung von Schutzfaktoren für die Förderung des seelischen Wohlbefindens ihrer Kinder vermitteln.

Zielgruppen

Pädagogische Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen oder Grundschule und deren Elternschaft

Maßnahmen

Pädagogische Fachkräfte werden in einer zweitägigen (Zusatz-) Weiterbildung qualifiziert und können anschließend das

Ansprechpersonen in der LZG

Jessica Schnichels

Leitung

Alke Peters

Mehr Informationen unter

www.lzg-rlp.de/de/schatzsuche.html

www.schatzsuche-kita.de/elternprogramme/schatzsuche-schule-in-sicht

Eltern-Programm *Schatzsuche – Schule in Sicht* in ihrer Kita umsetzen. Pro teilnehmender Kita können zwei Fachkräfte geschult werden. Die Weiterbildung *Schatzsuche – Schule in Sicht* baut auf der sechstägigen Weiterbildung des *Schatzsuche* Basisprogramms auf.

Aktivitäten 2021

Weiterbildung und Zertifizierung pädagogischer Fachkräfte

Im Sommer und im Herbst 2021 wurden zwei jeweils zweitägige Weiterbildungsdurchgänge organisiert und durchgeführt. Aufgrund der Corona-Pandemie fanden sie digital statt. Insgesamt wurden damit 32 pädagogische Fachkräfte zu Referentinnen und Referenten für *Schatzsuche – Schule in Sicht* geschult und zertifiziert.

Schulgesundheitsfachkräfte

an Grundschulen in Rheinland-Pfalz

Start und Dauer

1. August 2021 bis 31. Dezember 2023

Förderung

Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz

Kooperationspartner

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation: Universitätsmedizin Mainz – IMBEI (Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik)

Ziele und Zielgruppen

Mit Hilfe des Modellprojektes sollen ab Anfang 2022 bis 2023 stufenweise 26 Schulgesundheitsfachkräfte (SGF) in Rheinland-Pfalz etabliert werden. SGF können dazu beitragen, ein niedrigschwelliges und aufsuchendes System der kinderorientierten Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung im Lebensraum Schule zu etablieren. Sie leisten bei Not- oder Unfällen erste Hilfe, verabreichen Medikamente, unterstützen chronisch erkrankte Schülerinnen und Schüler, sind Ansprechpartnerinnen und Vertrauenspersonen und können so zum Beispiel frühzeitig psychische Auffälligkeiten von Kindern erkennen.

Ziele

- Verbesserte Integration und Unterstützung chronisch kranker Schülerinnen und Schüler in Grundschulen
- Stärkung der Bildungsteilhabe (Verbesserung der Lernvoraussetzungen für gesundheitlich und/oder sozial belastete Schülerinnen und Schüler)
- Reduzierung der gesundheitlich bedingten Chancengleichheit
- Reduktion der Fehlzeiten von Schülerinnen und Schülern

- Hilfestellung bei gesundheitlichen Problemen
- Vernetzungsfunktion/Lotsenfunktion
- Etablierung eines gesundheitsbewussten Schulklimas

Zielgruppen

- Kinder der ersten bis vierten Schulstufe mit und ohne chronische Krankheiten und speziellem Versorgungsbedarf
- Zusätzliche Einbindung von Lehrkräften und Schulpersonal
- Sorgeberechtigte
- Netzwerkpartner vor Ort (z.B. betreuende Kinderärztinnen und Kinderärzte)

Aktivitäten 2021

Vorbereitende Arbeiten

- Erstellung eines Tätigkeitsprofils der SGF
- Erstellung eines Datenschutzkonzeptes
- Klärung von Fragen zum Daten- und Versicherungsschutz, zur Haftung sowie zum Arbeitsrecht
- Abschließen einer Kooperationsvereinbarung mit der Evangelischen Hochschule Darmstadt zwecks berufsbegleitender Qualifizierung der SGF

Einstellung von Schulgesundheitsfachkräften

- Voraussetzung für die Beschäftigung ist eine hohe Qualifikation. Gesucht werden examinierte Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflegekräfte mit Berufserfahrung, die zudem eine berufsbegleitende Qualifizierung in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Darmstadt durchlaufen.
- 2021 wurden Stellenausschreibungen für Schulen in den Regionen Worms, Ludwigshafen und Alzey veröffentlicht und Bewerbungsgespräche geführt.

Abstimmungsprozesse und Bewerbung des Projekts

- Regelmäßige Austauschtreffen mit den Kooperationspartnern
- Digitale Informationsveranstaltungen zur Vorstellung des Projektes bei künftigen Projektschulen, Schulträgern, Schullehrernbeiräten usw.
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen 2021

- Digitale Informationsveranstaltung zum Projekt *Schulgesundheitsfachkräfte* am 04.10.2021 für Schulleitungen und Schulträger der Projektschulen (gemeinsam mit dem Bildungsministerium und der Universitätsmedizin Mainz)
- Vorstellung des Projektes am 03.11.2021 im Rahmen der digitalen Veranstaltung „Chronisch krank in der Schule – Projektpräsentation zu ikidS: Aktueller Stand und Aus-

Ansprechpersonen in der LZG

Alke Peters, Monika Kislik,
Nele Sieker, Angela Lutz-Bittmann
(Verwaltung, ab 2022)

Leitung

Alke Peters

Mehr Informationen unter:

www.lzg-rlp.de/de/schulgesundheitsfachkraefte.html

blick“ der Abteilung für Pädiatrische Epidemiologie des Instituts für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI) der Universitätsmedizin Mainz. Titel der Präsentation: „Implementierung von Schulgesundheitsfachkräften an Grundschulen in Rheinland-Pfalz“.

Schulische Gesundheitsförderung



Start und Dauer

1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

Eine Fortführung der Angebote in 2022 ist vorgesehen.

Förderung

Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz

Kooperationspartner

Bei Fortbildungsangeboten: Universitätsmedizin Mainz – Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -Psychotherapie

Ziele

Gesundheitsförderung ist Grundlage im Schulentwicklungsprozess und soll gute gesunde Schule nachhaltig (weiter-) entwickeln.

- Unterstützung und Vernetzung, um Gesundheitsförderung als Querschnittsthema in der Lebenswelt Schule zu fördern
- Unterstützung bestehender Programme und Netzwerke, ggf. Mitwirkung an der Etablierung neuer Strukturen
- Fortbildungen für Lehrkräfte und (pädagogische) Fachkräfte an Schulen.

Zielgruppen

Alle an der Schule beteiligten Gruppen (Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, weiteres pädagogisches und nicht-pädagogisches Personal)

Maßnahmen

- Im Rahmen des Projekts *Gesund leben lernen* unterstützt die LZG die Vernetzung z. B. mit einem Newsletter, der über Veranstaltungen, Medien, Materialien, Studien usw. zum Thema gesundes Aufwachsen informiert.
- Bestehende Programme wie *Klasse 2000 – Stark und gesund in der Grundschule* und *MindMatters – Mit psychischer Gesundheit gute Schule entwickeln* werden von der LZG in Rheinland-Pfalz unterstützt.
- Die LZG bietet Fortbildungen für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte in Schulen an. Thematische Schwerpunkte



liegen auf der psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern und der sexualpädagogischen Arbeit in der Schule.

- Zudem werden nach Bedarf Materialien entwickelt und zur Verfügung gestellt (z.B. Broschüren, Infolyer).

Aktivitäten 2021

- Dreiteilige Fortbildungsreihe „Wahrnehmen-Erkennen-Handeln – Handlungskompetenzen für Lehrkräfte bei Schülerinnen und Schülern mit psychischen Auffälligkeiten“ in Kooperation mit dem Bildungsministerium und der Universitätsmedizin Mainz – Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Ziel: Lehrkräfte und (pädagogische) Fachkräfte sensibilisieren für den Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit psychischen Auffälligkeiten.

Themen: Einführung in spezifische Störungsbilder, Entwicklung von Gesprächsführungskompetenzen und Arbeit an eigenen Ressourcen mit Achtsamkeit.

2021 wurde die siebte Fortbildungsreihe beendet. Zudem wurden ein Vertiefungsseminar sowie ein Workshoptag durchgeführt.

- 22./23.02.2021: Basismodul II
- 15./16.06.2021: Aufbau-Modul
- 30.06.2021: Workshoptag
- 29./30.11.2021: Vertiefungsseminar
- Die achte Fortbildungsreihe „Wahrnehmen-Erkennen-Handeln“ startete am 25./26.10.2021 mit Basismodul I.

- Zum Thema Sexualerziehung in der Schule fanden mehrere Online-Angebote für unterschiedliche Schulstufen statt. Die jeweils vierstündigen Fortbildungen wurden von Lehrkräften, Schulsozialarbeit und außerschulischen Fachkräften, die mit Schulen zusammenarbeiten, wahrgenommen.

- 17.03.2021: Sexualpädagogisches Arbeiten mit Schulklassen
- 06.10.2021: Sexualpädagogisches Arbeiten in der Grundschule
- 23.11.2021: Sexualpädagogisches Arbeiten in weiterführenden Schulen und Förderschulen
- 08.12.2021: Sexualpädagogisches Arbeiten in weiterführenden Schulen und Förderschulen

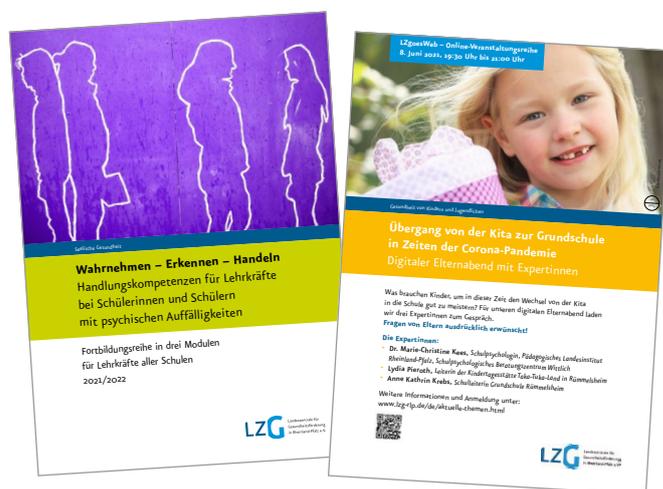
- Am 08.06.2021 wurde im Rahmen des Veranstaltungsformats LZgoesWeb ein Online-Elternabend zum Thema „Der Übergang von der Kita in die Grundschule in Zeiten der Corona-Pandemie“ mit Informationen und Tipps für den Schulanfang angeboten. Die Veranstaltung mit Expertin

nen aus Kita, Schule und Schulpsychologie stieß auf großes Interesse (rund 250 Teilnehmende).

- Der Newsletter *Gesund Leben Lernen* wurde 2021 sechsmal an ca. 600 – 700 Abonnenten verschickt.

Veröffentlichungen

- Ausschreibungen für die Fortbildungsreihe „Wahrnehmen-Erkennen-Handeln“ und weitere Fortbildungsangebote für Lehrkräfte/Pädagogische Fachkräfte
- Plakat zur LZgoesWeb-Veranstaltung
- Desinfektionstücher GLL



Ansprechperson in der LZG
Monika Kislik

Leitung
Alke Peters

Mehr Informationen unter
[www.lzg-rlp.de/
de/gesundheit-von-kindern-und-jugendlichen.html](http://www.lzg-rlp.de/de/gesundheit-von-kindern-und-jugendlichen.html)

Gesund aufwachsen – Sexualprävention und Infektionsprävention



Start und Dauer

1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

Eine Fortführung der Angebote in 2022 ist vorgesehen.

Förderung

Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz

Kooperationspartner

- Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz
- AIDS-Fachkräfte der Gesundheitsämter und AIDS-Hilfen

Ziele

- Unterstützung und Vernetzung der AIDS/STI-Fachkräfte in Rheinland-Pfalz
- Unterstützung von Präventionsarbeit in den Regionen
- Unterstützung von Veranstaltungen in den Regionen, z. B. des jährlichen AIDS-Hepatitis-Forums in Koblenz
- Erstellung von Medien und Materialien für die Präventionsarbeit
- Fortbildungen für Lehrkräfte und (pädagogische) Fachkräfte an Schulen
- Landesweite AIDS/STI-Schulpräventionswoche
- Unterstützung von Aktionen zum Welt-AIDS-Tag

Maßnahmen und Zielgruppen

- Das landesweite Treffen der AIDS-STI-Fachkräfte dient der Vernetzung, der Stärkung der Zusammenarbeit und der Entwicklung neuer Ideen und Projekte für die Präventionsarbeit.
- Sexualpädagogische Fortbildungsangebote richten sich an Lehrkräfte und Fachkräfte in der Schule und in der außerschulischen Jugendarbeit sowie ggfls. an Eltern.
- Veranstaltungen der AIDS-STI-Präventionsarbeit in den Regionen von Rheinland-Pfalz richten sich entweder an spezifische Zielgruppen oder dienen der Öffentlichkeitsarbeit.
- Die STI-Schulpräventionswoche richtet sich an die Schülerinnen und Schüler sowie mit einer vorgelagerten Fortbildung an Lehrkräfte und Fachkräfte in Schulen.
- Veranstaltungen rund um den Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember sprechen die gesamte Bevölkerung an, sie rufen zur Solidarität mit von HIV betroffenen Menschen auf und wollen der Diskriminierung entgegenwirken.

Aktivitäten 2021

Landesweite Treffen der AIDS-STI-Fachkräfte

- Koordinierung eines digitalen Treffens am 25.08.2021
- Angebot einer zweitägigen Fortbildung zum Zürcher Ressourcen Modell (verschoben von Dezember 2021 auf 14. – 15.01.2022)

Sexualpädagogische Fortbildungen

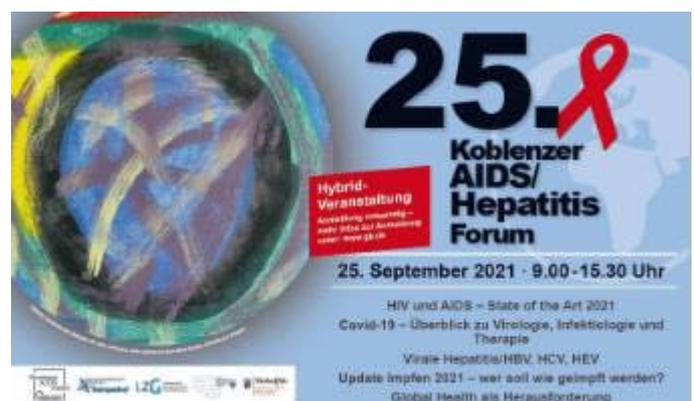
- Vierstündige Fortbildung HIV/AIDS/STI für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte zur Vorbereitung auf die Schulpräventionswoche und den Welt-AIDS-Tag
- LZgoesWeb-Veranstaltung zum Thema sexuelle Bildung in der Schule für Eltern und Lehrkräfte/pädagogische Fachkräfte am 30.11.2021. Titel: „HIV, AIDS und sexuell übertragbare Infektionen – Warum Präventionsarbeit in Schule und Elternhaus wichtig ist“

E-Learning für Lehrkräfte sowie für Schülerinnen und Schüler

Die Entwicklung wurde 2021 gestartet und soll bis Mitte 2022 abgeschlossen sein.

25. Koblenzer AIDS-Hepatitis-Forum

- Fand am 25. September 2021 unter dem Titel „Kenne Deinen Status“ als Hybridveranstaltung statt. Die LZG unterstützte die Veranstaltung wie jedes Jahr.
- Rund 150 Personen nahmen teil.
- Die Veranstaltung befasste sich 2021 neben HIV/AIDS und Hepatitis auch mit der Corona-Pandemie.



- Inhalt der Veranstaltung: Sars-CoV2 zeigt die Vulnerabilität der Gesellschaft durch Virusinfektionen. Während bei Covid-19 um eine ausreichende Impfung der Bevölkerung gerungen wird, ist 40 Jahre nach den ersten AIDS-Fällen eine Impfung nicht in Sicht. HIV kann heute gut medikamentös kontrolliert und Hepatitis C fast regelhaft geheilt werden, bei schweren Covid-19-Verläufen jedoch ist die Medizin oft hilflos. Wie bekommen wir die Pandemien in den Griff, wie können wir behandeln, wo impfen? Mit welchen Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit ist zu rechnen? Mit diesen und anderen Fragen befasste sich das Koblenzer AIDS-Hepatitis-Forum 2021.

STI-Schulpräventionswoche

- Wurde vom 8. – 12. November 2021 mit fast 40 Schulklassen in den Regionen durchgeführt.
- Im Vorfeld fand am 4. November 2021 eine Online-Fortbildung für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte in der Schule statt.

Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember

Pandemiebedingt konnten nicht alle geplanten Veranstaltungen in den Regionen durchgeführt werden, nur einige Informations- und Gedenkveranstaltungen im kleineren Kreis oder im Außenbereich wurden mit entsprechenden Hygiene-Maßnahmen angeboten.



Veröffentlichungen

- Ausschreibungen für die verschiedenen Fortbildungsangebote
- Plakat für die LZgoesWeb-Veranstaltung



Ansprechpersonen in der LZG

Monika Kislik
Dr. Sabine Karlstätter (ab 2022)

Leitung

Alke Peters

Mehr Informationen unter

www.lzg-rlp.de/de/gesundheits-von-kindern-und-jugendlichen.html

www.lzg-rlp.de/de/aids-sti-praevention.html

Gesund leben, arbeiten und altern

© skynesher / iStockphoto.com

ImpfLotsen Rheinland-Pfalz



Start und Dauer

1. November 2021 bis 31. Dezember 2022

Förderung

Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz

Kooperationspartner

Folgende Kooperationen wurden 2021 vereinbart bzw. konkret angebahnt:

- Stadtverwaltung Mainz, Malteser Werke gGmbH Mainz
- Kreisverwaltung Neuwied, EIRENE Friedensdienst e.V.
- Stadtverwaltung Koblenz, Familienbildungsstätte Koblenz
- Stadtverwaltung Ludwigshafen, Diakonisches Werk Pfalz
- Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, Jobcenter Mayen-Koblenz

Ziele

- über den Nutzen der Impfung informieren
- Impfangebote im Quartier bekannt machen
- bei Hürden rund um die Impfung unterstützen
- die Zahl der Erst-, Zweit- und Boosterimpfungen zum Schutz vor COVID-19 erhöhen

Zielgruppe

Menschen mit fehlendem oder unvollständigem Corona-Impfschutz

Kurzbeschreibung des Projekts und der Maßnahmen

Das Projekt ImpfLotsen Rheinland-Pfalz ist Teil der Impfkampagne Rheinland-Pfalz. Mit dem Projekt unterstützt die LZG Kommunen dabei, Menschen mit fehlendem oder unvollständigem Impfschutz anzusprechen, zu informieren und zu einer Impfung zu motivieren. Dazu setzt die LZG auf einen niedrigschwelligen und wohnortnahen Ansatz, bei dem regionale ImpfLotsinnen und ImpfLotsen zum Einsatz kommen.

ImpfLotsinnen und ImpfLotsen gehen auf die Menschen in Gemeinden und Quartieren zu – beim Einkaufen, beim Sprachkurs, in sozialen oder kulturellen Einrichtungen, bei den Tafeln oder auch bei Hausbesuchen – und informieren aktiv über den Nutzen der Impfung gegen COVID-19 und über regionale Impfangebote. Sie vermitteln bei sprachlichen Problemen und unterstützen bei organisatorischen Schwierigkeiten.

In enger Abstimmung mit den Kommunen und regionalen Kooperationspartnern wird festgelegt, welche Personen als ImpfLotsinnen und ImpfLotsen in Frage kommen und welche Einsatzorte von Bedeutung sind.

Aktivitäten 2021

Entwicklung eines modularen Schulungskonzeptes für die ImpfLotsinnen und ImpfLotsen

- Durchführung erster Schulungseinheiten
- Ansprache von Kommunen und örtlichen Kooperationspartnern
- Vertiefende Gespräche und Erörterung konkreter Umsetzungspläne mit den Kommunen Mainz, Ludwigshafen, Mayen-Koblenz und Neuwied
- Kampagnendesgin
- Erstellung von Informations- und Arbeitsmaterialien
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen

Schulung der ImpfLotsinnen und ImpfLotsen in

- Modul 1 „Basiswissen“
- Modul 2 „Impfen“
- Modul 3 „Gesprächsführung“

Veröffentlichungen und Kampagnenprodukte

- Infoblatt zur Impfung gegen COVID-19

- Flyer zur Bewerbung von Sonderimpfterminen für die teilnehmenden Kommunen
- Schokokeks und Kulis als Give-Aways
- Persönliche Ausstattung der Impflotsinnen und Impflotsen mit Westen, Taschen, Buttons



Ansprechpersonen in der LZG

Susanne Herbel-Hilgert
 Monika Seibel
 Birgit Kahl-Rüther
 Alke Peters
 Annika Kersting (ab 2022)
 Susanne Krambs (Verwaltung, ab 2022)

Leitung

Susanne Herbel-Hilgert

Mehr Informationen unter

www.lzg-rlp.de/de/impflotsen-rheinland-pfalz.html

BGM-Netzwerk Rheinland-Pfalz 2.0

Start und Dauer

1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

Förderung

Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz

Kooperationspartner

Das Verzeichnis der rund 50 regionalen und kommunalen Kooperationspartner im BGM-Netzwerk siehe unter www.lzg-rlp.de/de/netzwerk-partner.html

Hintergrund

Die Einführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) ist für viele Unternehmen und öffentliche Einrichtungen eine Herausforderung. Während große Unternehmen Vorreiter sind, stellt die Einführung eines BGM für kleine und mittlere Unternehmen eine besondere Hürde dar.



Das landesweite BGM-Netzwerk Rheinland-Pfalz unterstützt seit 2017 regionale und kommunale Netzwerke bei der Umsetzung von Veranstaltungen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement und trägt Fachwissen, praktische Erfahrungen und aktuelle Informationen in die regionalen Netzwerke und Unternehmen.

Ziele

- die Vernetzung der inzwischen rund 50 Partner BGM-Netzwerk Rheinland-Pfalz weiter vorantreiben
- weitere Akteure zum Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement in das landesweite Netzwerk einbinden
- damit den Erfahrungs- und Wissenstransfer ausbauen
- im Rahmen des landesweit arbeitenden Netzwerks die entwickelten innovativen Ideen und niedrigschwelligen Fortbildungsmaßnahmen durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit verstärkt in die Regionen tragen.

Zielgruppen

- Regionale und kommunale Netzwerke rund um die Themen Arbeit und Gesundheit

Maßnahmen

- Im Jahr 2021 sollte das BGM-Netzwerk als BGM-Netzwerk 2.0 einen neuen Schwerpunkt erhalten. Ziel war, mit einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit das Thema BGM und insbesondere den Arbeitsschutz in den Fokus zu rücken und es verstärkt in die Regionen und Unternehmen zu tragen.

- Um das Thema Arbeitsschutz im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements konkret erfahr- und erlebbar zu machen, wurde eine große Plakatwand entwickelt. Unter dem Titel „Ein gesunder Arbeitstag“ visualisiert sie viele Aspekte eines ganzheitlichen Betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie gute Beispiele u.a. aus dem Arbeitsschutz. Sie ist als Wanderausstellung durch Rheinland-Pfalz konzipiert. Auf ansprechende Weise sensibilisiert sie für das Thema und wird durch inhaltlich vertiefende Veranstaltungen, die das landesweite Netzwerk sowie die Initiativen und Angebote vor Ort bekannt machen, ergänzt.
- Zusätzlich wurden bereits entwickelte BGM-Maßnahmen, die auf gute Resonanz gestoßen waren, weiter in die Fläche getragen. Die bundesweite Vernetzung wurde weitergeführt und erörtert, wie mit den im Netzwerk entwickelten Konzepten weitergearbeitet werden kann.

Veranstaltungen im Rahmen der Wanderausstellung

Die Wanderausstellung war an jedem Ausstellungsort flankiert von einem Rahmenprogramm, bestehend aus einer Auftaktveranstaltung und Fachvorträgen zum Thema BGM, insbesondere zum Arbeitsschutz. Ergänzt wurde sie häufig durch digitale Elemente. Dazu gab es z.B. Online-Vorträge von regionalen Expertinnen und Experten, bei denen sich auch die

Ansprechpersonen des BGM-Netzwerks vor Ort den Unternehmen der Region vorstellten.

Ausstellungstermine

- 27.08. – 1.10.2021: Stadthalle Betzdorf
- 01. – 29.10.2021: Marienhaus Klinikum Neuwied
- 05., 07. und 12.10.2021: Neuwied
- 25.10.2021: Waldbreitbach
- 10.11.2021: Polizeipräsidium Enkenbach-Alsenborn
- 18.11.2021: Polizeipräsidium Mainz
- 25.11. – 3.12.2021: Polizeipräsidium Mainz

Veröffentlichungen

Plakatwand „Ein gesunder Arbeitstag“ (siehe Seite 24)

Leitung

2021: Alke Peters

ab 2022: Susanne Herbel-Hilgert

Mehr Informationen unter

www.lzg-rlp.de/de/

wanderausstellung-gesund-durch-den-arbeitstag.html

Bündnisse gegen Depression in Rheinland-Pfalz



Start und Dauer

Seit 2009

Förderung

Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz

Kooperationspartner 2021

- Stiftung Deutsche Depressionshilfe
- LandesPsychotherapeutenKammer Rheinland-Pfalz
- Zentrum für psychische Gesundheit im Alter
- Nestwärme e.V.

Ziele und Zielgruppen

- Aufklärung der Bevölkerung über Depression
- Stärkung von Bündnissen gegen Depression in Rheinland-Pfalz
- Etablierung von Bewegungsangeboten für Menschen mit Depression

Maßnahmen

Die Initiative Bündnisse gegen Depression fördert seit 2009 den Zusammenschluss von Kooperationen in verschiedenen Regionen des Landes, die sich für Menschen mit Depression und ihre Angehörigen einsetzen.



Den Personen, die die regionalen Bündnisse koordinieren, werden verschiedene Unterstützungsangebote gemacht zu Weiterbildung, Vernetzung und Förderung.

2021 wurde die Vernetzungsarbeit zum Thema „Bewegung bei Depression“ vorangebracht durch

- Vorbereitungen zum Transfer von Best-Practice gemeinsam mit dem Landesvolkshochschulverband
- Etablierung von Bewegungsangeboten bei Depression für die Zielgruppe der erwerbslosen Menschen über eine Zusammenarbeit mit dem Projekt *Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt*
- Weiterbildung der Bewegungsbegleiterinnen und Bewegungsbegleiter der Kampagne *Ich bewege mich – mir geht es gut!* zum Thema Depression im Alter

Veranstaltungen

- Veranstaltungsreihe „Rheinland-Pfalz gegen Depression“ mit vier Online-Angeboten:
 - **Denkwerkstatt**
Ressourcen stärken, als Familie Krisen meistern
 - **Deutschland-Barometer**
Depression: Corona – Folgen für die psychische Gesundheit
 - **Schwere(s)los**
Depression im Alter
 - **Gemeinsam durch die Depression**
Die Rolle der Angehörigen

- Schulung der Bewegungsbegleiterinnen und Bewegungsbegleiter – Titel: *Schwere(s)Los? Eine Schwerpunktschulung zur Bedeutung von „Depression im Alter“ in Bewegungsgruppen*
- Moderation verschiedener Online-Treffen und Veranstaltungen

Veröffentlichungen

- Veranstaltungsflyer
- Broschüre „Elterninfo Depression – Kindern depressiver Eltern helfen“. Die Broschüre richtet sich an depressiv erkrankte Eltern und soll dazu beitragen, das Tabu, das in vielen Familien um die Erkrankung entsteht, aufzubrechen. Sie stellt das Miteinanderreden in der Familie in den Mittelpunkt und gibt Eltern wichtige Hinweise für den Umgang mit der Krankheit.



Ansprechperson / Leitung
Susanne Herbel-Hilgert

Mehr Informationen unter
www.rlp-gegen-depression.de

Bewegungskampagne

„Ich bewege mich – mir geht es gut!“



Start und Dauer

Januar 2015 bis Juni 2023

Förderung

GKV-Bündnis für Gesundheit

Kooperationspartner

- Rheinhessischer Turnerbund (RhTB)
- Turnverband Mittelrhein (TVM)
- Pfälzer Turnerbund (PTB)
- Landessportbund Rheinland-Pfalz (LSB)

Dazu kommen Partnerschaften und Multiplikatoren auf kommunaler Ebene (Verwaltungen, Gemeindegewerkschaften^{plus}, Bewegungsmanager usw.)

Ziele und Zielgruppen

- Die Kampagne will mehr körperliche Aktivität in den Alltag älterer Menschen bringen.
- Die Freude an der Bewegung soll gefördert werden.
- Der öffentliche Raum soll zur Freiluftturnhalle werden: Grünflächen, Parks und Plätze werden genutzt, um Seniorinnen und Senioren einfache und allgemein zugängliche Bewegungsaktivitäten anzubieten.
- Ein selbstbestimmtes Leben und soziale Kontakte im Alter sollen gestärkt werden.
- Darüber hinaus sollen alle an Bewegung Interessierte angesprochen werden und sind bei den Bewegungstreffen willkommen – egal ob jung und rüstig oder alt und in der Bewegung eingeschränkt, ob mit Rollator oder mit einer Demenzerkrankung.

Maßnahmen

Die Kampagne besteht im Wesentlichen aus drei Bausteinen:

Bewegungsbegleiterinnen und -begleiter

Dies sind ehrenamtlich tätige Personen, die selbst Freude an Bewegung haben. Sie werden in einer zweitägigen Schulung dafür qualifiziert, leichte und sichere Übungen für ältere Menschen anzuleiten, eine gute Stimmung in der Gruppe zu schaffen und Sicherheitsaspekte zu prüfen.

Bewegungsangebote

Die kostenfreien Bewegungsgruppen sind das Herzstück der Kampagne: Hier finden sich unter Anleitung einer Bewegungsbegleiterin bzw. eines Bewegungsbegleiters regelmäßig ältere Menschen ein, um gemeinsam in Schwung zu kommen und Spaß zu haben.

Netzwerkarbeit

Die Bewegungsbegleiterinnen und -begleiter werden darin unterstützt, sich mit ihrem Angebot an ein bestehendes, örtliches Gesundheitsnetzwerk anzuschließen oder ein solches zu initiieren.

Aktivitäten 2021

- In fünf Landkreisen konnten zusätzliche Kooperationspartner gewonnen werden, die die Bewegungskampagne in ihren kommunalen Gesundheitsförderungsprozess integrieren und damit neue Bewegungsangebote für die Zielgruppe „Ältere Menschen“ schaffen wollen.
- Mit der Landesvereinigung Ländliche Erwachsenenbildung in Rheinland-Pfalz e.V. (LEB) und den LandFrauen Rheinland-Pfalz konnte eine Kooperation für das Folgejahr geschlossen werden, so dass die Bewegungskampagne 2022 noch stärker in den ländlichen Raum getragen werden kann.

Veranstaltungen

2021 wurden sieben Schulungen zum/zur Bewegungsbegleiter/in an den Standorten Saarburg, Annweiler, Cochem, Etschberg, Birkenfeld, Mainz und Rheinbrohl durchgeführt.

- In den Monaten April und September fand die digitale Schwerpunktschulung „Erst die Bewegung, dann die Sahnetorte?“ zur Bedeutung von Seniorenernährung in Bewegungsgruppen gemeinsam mit der Vernetzungsstelle Seniorenernährung statt.
- Im November wurde gemeinsam mit dem Zentrum für psychische Gesundheit im Alter (ZpGA) an der Universitätsmedizin Mainz unter dem Titel „Schwere(s)Los?“ eine dritte digitale Schwerpunktschulung mit dem Thema „Depression im Alter“ angeboten.

Veröffentlichungen und Kampagnenprodukte

- Fleece-Westen und Buttons für Bewegungsbegleiter/innen
- Handbuch für Bewegungsbegleiter/innen (Schulungsmaterial)
- Bewegungstrolleys mit Material zur Gestaltung der Angebote

Ansprechperson in der LZG

Annika Kersting

Mehr Informationen unter

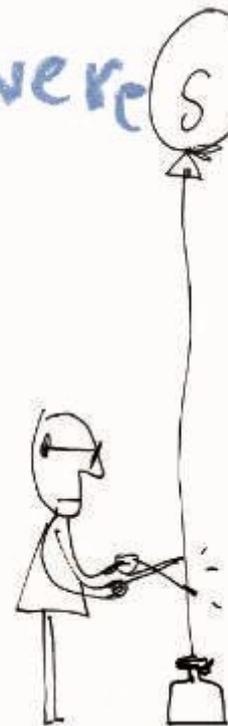
www.diebewegung.de

Leitung

Susanne Herbel-Hilgert



Schwerelos



Initiative Organspende Rheinland-Pfalz



Start und Dauer

Seit 2002

Förderung

- Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz
- Gesetzliche Krankenkassen

Kooperationspartner

- Bundesverband Niere e.V.
- Unterstützer aus der Selbsthilfe
- Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO)
- Junge Helden e.V.

Ziele

- Menschen für das Thema Organspende sensibilisieren
- Über die Möglichkeiten und Voraussetzungen der Organ- und Gewebespende aufklären
- Die Auseinandersetzung mit der eigenen Spendebereitschaft fördern

Jede Bürgerin und jeder Bürger sollte sich mit dem Thema Organspende befassen, eine persönliche Entscheidung pro oder contra Organspende im Falle des Hirntodes treffen und diese mittels Organspendeausweis dokumentieren.

Zielgruppen

- Breite Öffentlichkeit
- Besondere Schwerpunktsetzung auf Jugendliche und junge Erwachsene

Kurzbeschreibung des Projekts und der Maßnahmen

Organspende schenkt Leben – dieser Gedanke leitet die Arbeit der Initiative Organspende Rheinland-Pfalz. Das Bündnis, zu dem sich verschiedene Partner aus dem Bereich Gesundheit und Selbsthilfe 2002 zusammengeschlossen haben, engagiert sich unter Federführung der LZG für Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit. Eine tragende Säule der Aufklärungsarbeit sind Vortrags- und Informationsveranstaltungen. Mit der Schultour Organspende wird ein besonderer Fokus auf die Ansprache von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gesetzt. Bei



den Schulveranstaltungen kann durch Erfahrungsberichte und persönlichen Kontakt zu Betroffenen ein emotionaler Zugang zum Thema geschaffen werden.

Aktivitäten 2021

- Insbesondere für die jüngere Zielgruppe wurde eine mit Infografiken abwechslungsreich und gut verständlich gestaltete Broschüre „Organspende – schon mal darüber nachgedacht?“ entwickelt.
- Angepasst an die Gestaltung der Broschüre wurde eine Foliensammlung mit begleitendem Hintergrundtext zusammengestellt. Sie kann zur Vorbereitung von Unterrichtseinheiten genutzt werden, um eine qualifizierte Behandlung des Themas zu erleichtern.
- Im April 2021 startete die Initiative Organspende RLP den Instagram-Kanal @initiativeorganspende, um die Wissensvermittlung über die Schulen zu ergänzen und eine breite und niedrigschwellige Durchdringung der Zielgruppe zu ermöglichen.
- Im Rahmen der Schultour Organspende wurden sechs Veranstaltungen durchgeführt; zwei Informations- und Vortragsveranstaltungen fanden für weitere Zielgruppen statt.

- Überarbeitung der Webseiten www.initiative-organspende-rlp.de
- Gesundheitstelefon „Organspende – Entscheidung für das Leben“
- Werbeaktion beim Tennisturnier SINN Mainz Open
- Pressearbeit und Mailingaktionen

Veröffentlichungen

- Broschüre „Organspende – schon mal darüber nachgedacht?“ Die Broschüre liefert Antworten auf Fragen, die für eine Entscheidung wichtig sind: Was versteht man genau unter einer Organspende und wie läuft sie ab? Was ist eigentlich der Hirntod? Welche Gesetze gelten in Deutschland und Europa? Dazu kommen eindruckliche Erfahrungsberichte, in deren Mittelpunkt junge Menschen stehen: als Organspender, als Organempfängerinnen und -empfänger oder als Angehörige von Verstorbenen und Geretteten.
- Foliensammlung für den Unterricht und Erläuterungstext

Ansprechpersonen in der LZG

Monika Seibel (bis 12/2021)
Anabel Becker (ab 01/2022)

Leitung

Dr. Matthias Krell (bis 12/2021)
Susanne Herbel-Hilgert (ab 01/2022)

Mehr Informationen unter

www.organspende-rlp.de



Kommunale Gesundheitsförderung

Bedarfsworkshops in kleinen Kommunen – BediKK

Start und Dauer

2021 bis 2024

Förderung

BediKK wird im Rahmen der landesspezifischen Projektförderung des GKV-Bündnisses für Gesundheit in Rheinland-Pfalz durchgeführt.

Kooperationspartner

In den Jahren 2021 – 2022 Umsetzung in Kooperation mit dem Projekt *Gemeindeschwester^{plus}*

Ziele und Zielgruppen

Das Projekt Bedarfsworkshops in kleinen Kommunen (BediKK) unterstützt den Gesundheitsförderungsprozess in rheinland-pfälzischen Kommunen.

Es soll erreicht werden, dass sich die Bürgerinnen und Bürger sowie die kommunale Verwaltungsebene gemeinsam auf den Weg zur kommunalen Gesundheitsförderung machen. Damit sollen die Gesundheitsangebote sowie die Zufriedenheit und die Lebensqualität in der Kommune verbessert werden.

Projektbausteine

- Wissensvermittlung: Bürgerinnen und Bürger werden über das Vorhaben informiert.
- Bedarfsworkshop: Mit Unterstützung durch externe (Dorf-) Beratende wird erörtert, welche Bedarfe zum Thema Gesundheit bestehen, welche Strukturen bereits vorhanden sind und welche fehlen.
- Fokusgruppen: An den im Bedarfsworkshop entstandenen Ideen wird weitergearbeitet und nächste Schritte werden geplant.

- Begleitende Schulungen für kommunale Verantwortliche: Handwerkszeug für den Gesundheitsförderungsprozess in der Kommune wird vermittelt. Die Projektdauer pro Kommune beträgt ca. neun Monate.

Teilnehmende Kommunen

- Kirchen (Sieg) seit 06/2021
- Alf an der Mosel seit 09/2021
- Gerbach und St. Alban seit 09/2021
- Mainz (Stadtteil Neustadt) seit 09/2021

Veranstaltungen

- Auftaktveranstaltung zu BediKK 2021 für die Projektverantwortlichen der *Gemeindeschwester^{plus}* am 24. Februar 2021
- Aktionen „Gesundheits-Rallye mit Bewegungsübungen und Gesundheitsquiz“. Sie machten im Vorfeld auf die Bedarfsworkshops aufmerksam und wurden in den Kommunen gut angenommen.
- VG und Stadt Kirchen: Am ersten Bedarfsworkshop, der am 7. August 2021 in Kirchen stattfand, nahmen rund 30 Personen teil. Eine Fokusgruppe folgte am 4.11.2021.
- OG Alf an der Mosel: Bedarfsworkshop am 4.9.2021
- VG Nordpfälzer Land mit OG Gerbach und St. Alban: Bedarfsworkshop am 11.9.2021 und Fokusgruppen am 15. Oktober 2021 und 5. November 2021



Bedarfsworkshop in der Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land

- Mainz, Stadtteil Neustadt: Bedarfsworkshop am 13.10.2021
- Schulung „Kommunale Gesundheitsmoderation“ in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC). Die Schulung unterstützte die vier teilnehmenden BediKK-Kommunen in ihrem Prozess.

- Modul 1: 12.– 15.7.2021
- Modul 2: 7./8.09.2021
- Modul 3: 4./5.10.2021

Modul 4 und 5 finden 2022 statt

- Auftaktveranstaltung zu BediKK 2022 für die Projektverantwortlichen der Gemeindegewerkschaften am 2.11.2021

Veröffentlichungen

- Verschiedene Flyer, Handzettel und Poster pro Kommune
- Flyer zur „Gesundheits-Rallye“
- Roll-Ups



<p>Ansprechpersonen in der LZG Anne Häffner Silke Wiedemuth</p>	<p>Leitung Sabine Köpke</p>
<p>Mehr Informationen unter www.lzg-rlp.de/de/bedarfsworkshops-in-kleinen-kommunen-bedikk.html</p>	

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Rheinland-Pfalz (KGC) und Health in All Policies

Start und Dauer

Seit 2006 bei der LZG angesiedelt

Förderung

Gefördert und fachlich begleitet wird die KGC durch

- die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V
- Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz
- Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz in Rheinland-Pfalz
- Unfallkasse RLP

Das Zusatzprojekt Health in All Policies wird gefördert durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit.

Ziele und Zielgruppen

Wie die Koordinierungsstellen in den anderen Bundesländern hat die KGC in Rheinland-Pfalz die Ziele

- sozial bedingte Ungleichheit in der Gesundheitsförderung abzubauen
- Kommunen in der Gesundheitsförderung und Prävention zu stärken
- Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention voranzutreiben
- Betroffene und Akteurinnen und Akteure an Entwicklungsprozessen zu beteiligen.

Darüber hinaus unterstützt die KGC die Umsetzung des Präventionsgesetzes im Kontext der Landesrahmenvereinbarung Rheinland-Pfalz.

Maßnahmen

- Beratung von Kommunen im Hinblick auf den Aufbau von lebenslaufbegleitenden Präventionsketten bzw. integrierter kommunaler Strategien

- Durchführung von Schulungsangeboten, z. B. Lernwerkstätten zu den Good Practice-Kriterien
- Qualitätsentwicklung, z. B. durch Veröffentlichung von Informationsmaterial zu Qualitätskriterien, auch in einfacher Sprache
- Newsletter (ca. 6 Mal pro Jahr)
- Moderation des Landespräventionsnetzwerks Kommunale Gesundheitsförderung im Rahmen des Präventionsgesetzes

Aktivitäten 2021

- Rund 15 Beratungsgespräche (Telefonate, Videokonferenzen) zum Thema Kommunale Gesundheitsförderung mit mehreren Städten und Gemeinden
- Versandaktion „Endlich mal wieder was in der Hand“ mit Materialien der KGC
- Teilnahme an mehr als 15 bundesweiten Terminen/Veranstaltungen im Kontext des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit und zwecks Austausch mit weiteren Koordinierungsstellen
- Versand von neun Newslettern mit einem Zuwachs von 100 Abonentinnen und Abonenten innerhalb des Jahres 2021 (Ende 2021: 480 Abonnements)
- Teilnahme an einem Interview der TU Kaiserslautern im Studiengang „Stadt- und Regionalentwicklung“

Veranstaltungen

- 12.1.2021: Veranstaltung im Rahmen der Reihe LZgoes-Web. Titel: „Öffentlicher Gesundheitsdienst – früher verkannt jetzt im Fokus“



Gesundheitsförderungskonferenz des Landkreises Trier-Saarburg



Auftaktveranstaltung "soogesund" Landkreis Bad Kreuznach

<p>Ansprechpersonen in der LZG Sabine Köpke Silke Wiedemuth Anne Häffner</p>	<p>Leitung Sabine Köpke</p>
<p>Mehr Informationen unter www.kgc-rlp.de</p>	

- 27.1.2021: LZGoesWeb-Veranstaltung in Kooperation mit dem Partnerprojekt Health in All Policies. Titel: „Health in All Policies – Gesundheit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe“
- 17.2.2021: Landespräventionsnetzwerk Kommunale Gesundheitsförderung I
- 10.5.202: Vortrag Hochschule Ludwigshafen: Vorstellung von LZG und KGC
- 30.6.2021: Landespräventionsnetzwerk Kommunale Gesundheitsförderung II
- 12.–14.7.2021: Schulung Kommunale Gesundheitsmoderation Modul 1
- 7.9.2021: Gesundheitsförderungskonferenz LK Trier-Saarburg mit Beitritt zum Kommunalen Partnerprozess „Gesundheit für alle“
- 7./8.9.2021: Schulung Kommunale Gesundheitsmoderation Modul 2
- 4.–5.10.2021: Schulung Kommunale Gesundheitsmoderation Modul 3
- 10.11.2021: Online-Lernwerkstatt, Schwerpunkt „Partizipation“, in Kooperation mit Partnerprojekt Health in All Policies

- 27.10.2021: Landespräventionsnetzwerk Kommunale Gesundheitsförderung III
- 17.11.2021: Auftaktveranstaltung „soogesund“ – LK Bad Kreuznach mit Beitritt zum Kommunalen Partnerprozess „Gesundheit für alle“
- 25.11.2021: Impuls zu „Resilienz aus Perspektive einer KGC“ am bundesweiten Kooperationsverbundtreffen Gesundheitliche Chancengleichheit „Future now: für eine resiliente Gesundheitsförderung nach der Corona-Pandemie“

Veröffentlichungen

- Handreichung: Einfach Mitmachen – Gesundheitsförderung und Prävention durch Beteiligung
- Faltblätter Qualitätskriterien: Tipps für gute Projekte – Projektplanung in der Gesundheitsförderung einfach erklärt.
 - Niedrigschwellige Arbeitsweise, in einfacher Sprache
 - Partizipation, in einfacher Sprache
 - Zielgruppenbezug, in einfacher Sprache
- Online-Lernwerkstatt Flyer: Good Practice-Kriterien, Schwerpunkt Partizipation



Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

Start und Dauer

April 2017 – Dezember 2022

Förderung

GKV Bündnis für Gesundheit in Rheinland-Pfalz

Kooperationspartner

Kommunen, Jobcenter, Agenturen für Arbeit, Träger von Maßnahmen der Arbeitsförderung

Ziele

- Die Gesundheit arbeitsloser Menschen erhalten und stärken
- Die Lebensqualität arbeitsloser Menschen verbessern
- Den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt erleichtern.
- Die individuelle Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit verbessern
- Die Verbesserung sozialer Teilhabechancen erreichen

Zielgruppen

- Erwerbslose Menschen und Fachkräfte in der Arbeit mit erwerbslosen Menschen

Kurzbeschreibung des Projekts und der Maßnahmen

Die Krankenkassen und -verbände haben in Rheinland-Pfalz die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) in Trägerschaft der LZG mit der Federführung des Projektes Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt beauftragt. Das Projekt wird an 21 Standorten in Rheinland-Pfalz in Kooperation mit Kommunen, Jobcentern, Agenturen für Arbeit und Trägern von Maßnahmen der Arbeitsförderung umgesetzt.

- Die regionale Zusammenarbeit wird durch eine Kooperationsvereinbarung verbindlich gestaltet. Je nachdem, wer als Kooperationspartner zur Verfügung steht und auf welche Ressourcen zurückgegriffen werden kann, findet das Projekt in jedem kommunalen Setting seine individuelle Ausprägung.
- Wichtige Kooperationspartner sind die Maßnahme-Träger in den Regionen. Insgesamt 220 Institutionen der Arbeitsförderung sind ergänzend zur Arbeitsvermittlung aktiv in das Projekt eingebunden.

- In den beteiligten Regionen werden erwerbslosen Menschen Veranstaltungsangebote zu Gesundheitsthemen gemacht (einmalige Veranstaltungen, mehrteilige Kurse), die freiwillig und kostenlos wahrgenommen werden können.
- Die gesundheitsfördernden Angebote in den Regionen werden mit dem jeweiligen Jobcenter bzw. der Agentur für Arbeit abgestimmt und richten sich am Bedarf der erwerbslosen Menschen dort aus.
- Erwerbslose Menschen werden als Expertinnen und Experten in eigener Sache in die Planung einbezogen.
- An allen Standorten werden möglichst Kursleitungen eingesetzt, die in der Kommune bzw. im Landkreis gut vernetzt sind.
- Mit kostenlosen Telefonfortbildungen zu vielfältigen Gesundheitsthemen richtet sich das Projekt auch an Fachkräfte, die mit erwerbslosen Menschen arbeiten

Aktivitäten 2021

- Ausbau des Online-Angebots, das auch nach der Pandemie ein fester Bestandteil des Projekts bleiben wird.
- Konzeption bedarfsorientierter Angebote für besondere Zielgruppen, z. B. Alleinerziehende, „neu“ erwerbslose Menschen.
- Ausbau der Zusammenarbeit mit GrubiNetz – Kompetenznetzwerk Grundbildung in Rheinland-Pfalz: gemeinsame Angebote für Menschen auf dem Weg zur Schrift.
- Vernetzung der Angebote mit den Internet-Seiten der beteiligten Jobcenter und Agenturen für Arbeit über die Einbindung standortbezogener Landingpages.

Außerdem

- Rheinland-Pfalz ist Standort für das Modellprojekt *Kraft tanken für die Arbeitssuche*, entwickelt vom Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR)
- Das Projekt ist involviert in den Transfer des amerikanischen Konzepts *JOBS Program – Mit Selbstvertrauen in die Jobsuche* und die Studie der Universität Kassel dazu.

Veranstaltungen

Standortübergreifende Onlineangebote für erwerbslose Menschen

Zeit für Gesundheit – jede Woche

Dienstags und donnerstags zu festen Zeiten Online-Veranstaltungen zu Entspannung, Ernährung und Bewegung; mittwochs Online-Gesundheitscafé zu wechselnden Themen

Gesundheitswochen

Digitale Veranstaltungen über eine ganze Woche verteilt unter einem übergeordneten Motto, im Sommer und im Herbst 2021

Vorstehende Angebote (179 Veranstaltungen und zwei Gesundheitswochen) wurden von 2784 Teilnehmenden besucht.

Präsenzveranstaltungen für erwerbslose Menschen

Eine Vielzahl von Präsenzveranstaltungen ist trotz COVID-19, insbesondere in den Sommermonaten, geplant bzw. umgesetzt worden.

Angebote für Multiplikatoren

Telefonfortbildungen für Fachkräfte

11 Telefonfortbildungen sind 2021 durchgeführt worden und erreichten rund 900 Fachkräfte in Rheinland-Pfalz.

Fachtag „Gesund durch die Krise“ für Fachkräfte in der Arbeit mit erwerbslosen Menschen

In Zusammenarbeit mit der LandesPsychotherapeutenKammer wurde der digitale Fachtag „Psychische Gesundheit in der Arbeit mit erwerbslosen Menschen“ am 20./21.4.2021 mit über 250 Teilnehmenden durchgeführt.

Online-Multiplikatoren-Fortbildungsangebot für Fachkräfte

Das Online-Multiplikatoren-Fortbildungsangebot für Fachkräfte startete im September und konnte bis Ende des Jahres über

sechs Online-Veranstaltungen zu den Themen „Umgang mit psychischen Problemen“, „Umgang mit anderen Kulturen“ und „Gesundheitsorientierte Beratungsgespräche“ rund 60 Fachkräfte erreichen.

Gesundheitsführerschein

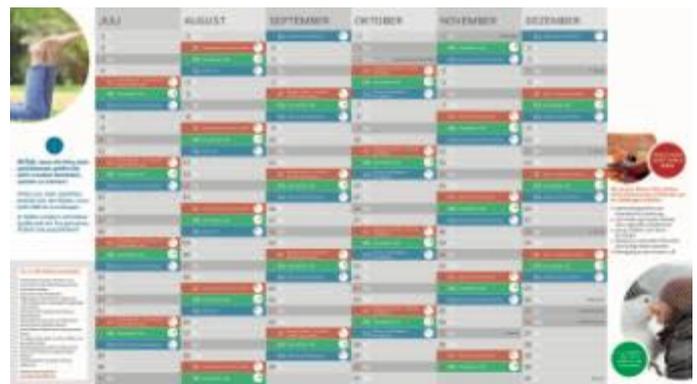
Drei Veranstaltungen zum „Gesundheitsführerschein“, an denen insgesamt rund 30 Fachkräfte teilgenommen haben, sind, bedingt durch COVID-19, online durchgeführt worden.

Regionalgruppen

Der Austausch innerhalb der Regionalgruppen an den einzelnen Standorten konnte während der Pandemie über Online- bzw. Telefonkonferenzen aufrechterhalten werden. Insgesamt konnten rund 70 Veranstaltungen dieser Art realisiert werden.

Vernetzungstreffen

Die Anbindung an die Bildungs- und Maßnahmeträger konnte mit insgesamt neun standortbezogenen und -übergreifenden Vernetzungstreffen sichergestellt werden.



Das GKV-Bündnis für Gesundheit ist eine gemeinsame Initiative der gesetzlichen Krankenkassen zur Weiterentwicklung und Umsetzung von Gesundheitsförderung und Prävention im Lebensarbeitszyklus. Das Bündnis fördert dabei u. a. Strukturaufbau und Vernetzungsprozesse, die Entwicklung und Erprobung gesundheitsfördernder Konzepte insbesondere für sozial und gesundheitlich benachteiligte Zielgruppen sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung und wissenschaftlichen Evaluation. Der GKV-Spitzenverband hat gemäß § 20a Abs. 3 und 4 SGB V die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung damit beauftragt, die Aufgaben des GKV-Bündnisses für Gesundheit mit Mitteln der Krankenkassen umzusetzen.
www.gkv-buendnis.de

Gefördert durch die BZgA in Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Ansprechpersonen in der LZG

Thorsten Berschuck
Selina Ernst
Tatjana Kremer
Anna Lebeau
Melanie Oehl
Daniel Rölecke
Felicia Paese (bis Ende 2021)
Anne Häffner (bis Ende 2021)

Die Zuständigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die verschiedenen Standorte finden Sie hier:

www.lzg-rlp.de/de/standorte-in-rheinland-pfalz.html

Leitung

Sandra Helms

Mehr Informationen unter

www.lzg-rlp.de/de/verzahnung-arbeits-und-gesundheitsfoerderung.html

Jobs Program – Trainerschulung und Kursumsetzung

11 Trainerinnen und Trainer konnten für Jobs Program ausgebildet und drei Kursangebote in Präsenz realisiert werden.

Newsletter

Ein Newsletter mit Neuigkeiten aus dem Projekt erscheint alle drei Monate.

Gesundheitsmail

Zu Beginn jeder Woche erhalten Interessierte eine Gesundheitsmail mit den aktuellen Angeboten der kommenden Woche.

Veröffentlichungen

- Zahlreiche Flyer in Web- und Printform zur Bewerbung der verschiedenen Angebote
- Taschenplaner für 2022 mit allen Terminen und zusätzlichen Gesundheits-Tipps



Namen, Zahlen, Fakten

Mitgliedsorganisationen der LZG

81 Verbände, Organisationen und Einzelpersonen gehörten 2021 der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. an. Der Verein wird von einem ehrenamtlichen Vorstand geführt und beschäftigte 51 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahr 2021. Dazu kamen Aushilfskräfte und Praktikantinnen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand als Online-Veranstaltung am 27. Oktober 2021 statt.

Mitglieder (Stand 31.12.2021)

Institutionen aus dem Bereich Apotheke

- Apothekerverband Rheinland-Pfalz e.V. – LAV
- Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz

Ärzteverbände/Ärztliche Institutionen

- Ärztinnen und Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V., Landesverband Rheinland-Pfalz
- Berufsverband der Pneumologen Rheinland-Pfalz und Saarland e.V.

- Deutscher Hausärzteverband Rheinland-Pfalz e.V.
- Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschlands e.V., Landesverband Rheinland-Pfalz
- Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz
- Landesärztekammer Rheinland-Pfalz
- Tumorzentrum Rheinland-Pfalz e.V.

Bildungs- und Frauenverbände

- Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V.
- Bildungswerk des Landessportbundes Rheinland-Pfalz e.V.
- Landesvereinigung für ländliche Erwachsenenbildung in Rheinland-Pfalz e.V.
- LandFrauenverband im Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V.
- LandFrauenverband Pfalz e.V.
- Land Frauen Verband Rheinhessen e.V.
- Landesmusikrat Rheinland-Pfalz e.V.
- Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V.

Gesundheits-, Rehabilitations- und Selbsthilfe-Organisationen

- Acura Kliniken Rheinland-Pfalz GmbH
- Adipositasnetzwerk Rheinland-Pfalz e. V.
- AIDS-Hilfe Rheinland-Pfalz e.V.
- Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.
- Behinderten- und Rehabilitationssport-Verband Rheinland-Pfalz e.V.
- Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen, Landesgruppe Rheinland-Pfalz



© Gerd Altmann / Pixabay

- Bund diabetischer Kinder und Jugendlicher e.V.
- Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes, Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
- Deutsche Patientenliga Atemwegserkrankungen (DPLA) e.V.
- Gemeinsame Elterninitiative Plötzlicher Säuglingstod (GEPS), Landesverband Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland e.V.
- Hebammen-Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
- Katharina Kasper-Stiftung
- Kneipp-Bund Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
- Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe, KISS Pfalz Selbsthilfetreff Pfalz e.V.
- Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.
- Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.
- LandesPsychotherapeutenKammer Rheinland-Pfalz
- Landesverband für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen Rheinland-Pfalz e.V.
- nestwärme e.V. Deutschland
- Deutscher Verband für Physiotherapie (ZVK) e.V., Landesverband Rheinland-Pfalz / Saarland
- Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle e.V. (SEKIS) Trier
- Stiftung LebensBlicke – Früherkennung Darmkrebs
- Verband Physikalische Therapie – Vereinigung für die physiotherapeutischen Berufe (VPT) e.V., Landesgruppe RLP Saar
- Klinik Viktoriastift Bad Kreuznach
- Villa Kunterbunt e.V. am Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen Trier

Krankenkassen

- AOK Rheinland-Pfalz/Saarland – Die Gesundheitskasse
- Barmer
- BKK Landesverband Mitte
- DAK-Gesundheit
- IKK Südwest
- Techniker Krankenkasse Landesvertretung Rheinland-Pfalz
- Unfallkasse Rheinland-Pfalz
- Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) Landesvertretung Rheinland-Pfalz

Pharmazeutische Industrie

- Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG
- Novartis Pharma GmbH
- Novo Nordisk Pharma GmbH

Staatliche Stellen

- Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz
- Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz

Weitere Verbände/Einzelmitglieder

- AMC Alfa-Metalcraft Corporation
- Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) e.V., Landesverband Rheinland-Pfalz
- Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Landesverband Mitte
- Landespflegekammer Rheinland-Pfalz (KdÖR)
- LandesSeniorenVertretung Rheinland-Pfalz e.V.
- Landessportbund Rheinland-Pfalz
- Lions Club International Distrikt 111 MS
- Lotto Rheinland-Pfalz GmbH
- Rhein Hessischer Turnerbund e.V., stellvertretend für den Turnerverband Mittelrhein und den Pfälzer Turnerbund
- Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.
- TÜV Rheinland Leben und Gesundheit GmbH
- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.
- Zentrum für Empirische Pädagogische Forschung Universität Koblenz-Landau (zefp)
- Prof. Dr. Hans Rüdiger Vogel

Wohlfahrtsverbände

- AG der Caritasverbände Rheinland-Pfalz e.V.
- Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Pfalz e.V.
- Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Rheinland e.V.
- Arbeitsgemeinschaft Diakonie in Rheinland-Pfalz
- Der Paritätische, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
- Diakonisches Werk Pfalz
- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar
- Malteser-Hilfsdienst e.V.

Zahnärztliche Institutionen

- Bezirkszahnärztekammer Pfalz
- Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAGZ) Rheinland-Pfalz e.V.
- Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz

Vorstand der LZG

Vorsitzende

Prof. Dr. Ursula Rieke

Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes – Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.

Katharina Kasper-Stiftung

Professorin für Sozialmedizin, Katholische Hochschule Mainz

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Dagmar Gillmann-Blum

Berufsverband der Pneumologen Rheinland-Pfalz und Saarland e.V.

Petra Engel-Djabarian

Apothekerverband RLP e.V. – LAV

Geschäftsführer der LZG

Dr. Matthias Krell

Haushalt 2021

Im Jahr 2021 betrug das Gesamthaushaltsvolumen der LZG 2.697.024,10 EURO. Davon lag die Förderung des LZG-Zuwendungsvertrags des Ministeriums für Wissenschaft und Gesundheit (MWG) bei 735.100,00 EURO.

Die folgende Aufstellung stellt einen Auszug aus der Jahresrechnung 2021 dar und gibt einen Überblick über die Kosten der in diesem Jahresbericht aufgeführten Projekte.

Vorstandssitzung: Der Vorstand der LZG tagte am 24. März, 16. Juni, 15. September und 27. Oktober 2021

Beisitzerinnen und Beisitzer

Hiltrud Gunnemann

Landessportbund Rheinland-Pfalz

Elfi-Gül Hollweck

Der Paritätische, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.,
KISS Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen

Burkhard Müller

Geschäftsführender Direktor des Landkreistags Rheinland-Pfalz

Ralf Schmidt

Verband der Ersatzkassen e.V. – Landesvertretung Rheinland-Pfalz

Andrea Schwahn

Landesvereinigung für ländliche Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz

Peter Andreas Staub

LandesPsychotherapeutenKammer Rheinland-Pfalz,
Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz

Sanitätsrat Dr. Helmut Stein

Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAGZ)

Klaus Wilms

AOK Rheinland-Pfalz/Saarland – Die Gesundheitskasse

Rechnungsprüfung

Dunja Kleis

Geschäftsführerin der BARMER Landesvertretung
Rheinland-Pfalz/Saarland

Jörn Simon

Leiter der Landesvertretung Rheinland-Pfalz
der Techniker Krankenkasse

Stellvertretende Rechnungsprüferin

Dr. Gabriele Dlugosch

Zentrum für empirische pädagogische Forschung,
Universität Koblenz-Landau (zepf)

Projektkosten

EURO

AIDS-Prävention	13.720,45
Ausstellungen/Öffentlichkeitsarbeit	21.461,50
Bedarfsworkshops in kleinen Kommunen	18.716,56
Bewegungskampagne	46.116,81
BGM-Netzwerk	1.578,75
Gesundheitsförderung bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen	27.256,43
KGC – Health in All Policies	2.903,53
Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit	30.625,56
Impfkampagne für Rheinland-Pfalz	7.622,22
Initiative Organspende	3.000,00
Langzeitarbeitslose	132.420,57
Psychische Gesundheit, Initiative Bündnisse gegen Depression RLP	4.573,96
Schulgesundheitsfachkräfte	36.000,00
Schatzsuche	36.870,14
Schatzsuche – Schule in Sicht	12.155,12
UnternehmensWert:Mensch	5.000,00

Impressum

Herausgegeben von der

Landeszentrale für Gesundheitsförderung
in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)
Hölderlinstraße 8
55131 Mainz

Telefon 06131 2069-0
Internet www.lzg-rlp.de
E-Mail info@lzg-rlp.de

V.i.S.d.P.

Dr. Matthias Krell
Geschäftsführer der LZG

Redaktion

Birgit Kahl-Rüther (LZG)

Redaktionelle Mitarbeit

Susanne Schneider, FREISTIL Text +
Konzept
Andrea Sudiana (LZG)
Hedda Werner (LZG)

Erscheinungsjahr und Auflage

2022, 500 Stück

Druck

WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

Gestaltung

Jörg Pelka, allergutendinge

Copyright

Die vollständigen Rechte liegen bei der
LZG. Nachdruck und Vervielfältigung der
Abbildungen und Texte – auch
auszugsweise – sind nur nach Freigabe der
LZG möglich.

